

Jahrbuch

DRK KREISVERBAND EMMENDINGEN e.V.

2021/2022



Erfahrungsberichte



Auf der Flucht begleiten

Seite 26



Einsatz im Kriegsgebiet

Seite 24

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind längst auch in unserer Region angekommen. Mittlerweile wurden – Stand Ende September – über 1.800 ukrainische Flüchtlinge im Landkreis Emmendingen aufgenommen: eine große Herausforderung für unsere Mitarbeitenden in der Flüchtlingssozialarbeit, aber auch im Rettungsdienst. Zwei Erfahrungsberichte finden Sie in diesem Jahrbuch.

Auch wenn es in einigen Bereichen schon so scheint, als ob es Corona nicht mehr gäbe, beschäftigt uns die Pandemie weiterhin. Personalausfälle sind die Folge. Zu spüren ist dies derzeit vor allem beim Krankentransport. Trotz der Ausfälle ist die Notfallrettung aber weiterhin für Sie gewährleistet.

Das von uns betriebene Corona-Schnelltestzentrum wurde im Juni geschlossen. An dieser Stelle wollen wir den Haupt- und Ehrenamtlichen für ihren Einsatz danken, den sie im Testzentrum über ein Jahr geleistet haben. Die Einnahmen machten wichtige Investitionen möglich, wie beispielsweise im Bereich Bevölkerungsschutz.

Wie notwendig ein wirksamer Bevölkerungsschutz und das Rote Kreuz sind, hat sich auch im Ahrtal gezeigt. Das wurde von der Politik inzwischen erkannt. Wir freuen uns über Signale aus der Politik, dass zukünftig mehr in den Bevölkerungsschutz investiert werden soll. Hier in Emmendingen konnten wir im Juli den neuen Einsatzleitwagen in Betrieb nehmen. Das Fahrzeug ist jetzt schon zu einem unverzichtbaren Bestandteil in größeren Einsatzlagen geworden.

Der Kreisverband Emmendingen hat sehr früh mit der dreijährigen Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und -sanitätern begonnen. Das zahlt sich jetzt aus. Dadurch hat sich die Personalsituation im Rettungsdienst deutlich entspannt. Aktuell sind alle Personalstellen besetzt. Auch für die ab Oktober geplante Vorhalteeerweiterung gibt es genügend Personal. Um auch für die Zukunft gut aufgestellt zu sein, erhöhen wir die Zahl der neuen Auszubildenden auf sechs pro Jahr.

Deutlich schwieriger gestaltet sich die Personalsuche derzeit in der Pflege, im Bereich Soziales und in der Verwaltung. Dort merken wir den Fachkräftemangel sehr deutlich. Bis jetzt können wir jedoch alle Angebote aufrecht erhalten.

Abschließend möchten wir die Gelegenheit nutzen, all denjenigen zu danken, die unseren Kreisverband in den vergangenen 12 Monaten unterstützt und unsere vielfältige Rotkreuzarbeit ermöglicht haben. Ebenso herzlich danken wir allen Ehrenamtlichen sowie hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wertvolle Arbeit und ihr Engagement.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen des Jahrbuchs.



Hanno Hurth



Alexander Breisacher

A handwritten signature in black ink that reads "Hanno Hurth".

Hanno Hurth, Kreisvorsitzender

A handwritten signature in black ink that reads "Alexander Breisacher".

Alexander Breisacher, Kreisgeschäftsführer

Inhalt

DRK-Jahrbuch 2021/2022

03 [EDITORIAL](#)

Das Rote Kreuz im Überblick

- 08 [WIE FUNKTIONIERT DAS DRK IN DEUTSCHLAND?](#)
- 10 [FÜREINANDER DA. MITEINANDER STARK.](#)
[DRK Strategie 2030](#)
- 11 [WAS HAT DAS HUMANITÄRE VÖLKERRECHT MIT
DEM ROTEN KREUZ ZU TUN?](#)
- 13 [INFOBOX](#)
[HILFE FÜR GEFLÜCHTETE](#)

DRK Kreisverband Emmendingen e.V.

- 16 [ANGEBOTE UND LEISTUNGEN](#)
- 18 [KREISVORSTAND](#)

1 Rettungsdienst

- 19 [WECHSEL AN DER SPITZE DES RETTUNGS-
DIENSTES](#)
- 20 [KURZ GEMELDET](#)
[RETTUNGSDIENST](#)
- 22 [NEUER EINSATZLEITWAGEN IN AKTION](#)
- 23 [SOMMERFEST BEIM DRK](#)

2 Bevölkerungsschutz

SONDERSTRECKE ZUM UKRAINE-KRIEG

- 24 [EINSATZ IM KRIEGSGEBIET](#)
- 26 [AUF DER FLUCHT BEGLEITEN](#)

3 Integrierte Leitstelle

- 28 [NEUER ABTEILUNGSLEITER FÜR DIE
INTEGRIERTE LEITSTELLE \(ILS\)](#)

4 Einsatzdienste

- 30 [FIACCOLATA DURCH DEN LANDKREIS EMMEDINGEN](#)
- 32 [REGION DER LEBENSRETTER ERWEITERT SICH STETIG](#)
- 34 [TEAM DER „STILLEN EINSATZKRÄFTE“ VERGRÖßERT SICH](#)
- 35 [FACHDIENST-TAG 2022](#)
- 36 [ENG GEKNÜPFTES NETZ AN ERSTHELFFERN - HELFER VOR ORT](#)
- 38 [AUCH HELFENDE MÜSSEN SICHER SEIN](#)
- 39 [NEUES EINSATZFAHRZEUG FÜR DIE DRK EINSATZLEITUNG DER FACHDIENSTE](#)
- 40 [SCHNELLTESTUNGEN – AUF DIE QUALITÄT KOMMT ES AN](#)
- 41 [54 NEUE SANITÄTER UND SANITÄTERINNEN](#)

5 Erste Hilfe

- 42 [NEUER KURS: ERSTE HILFE OUTDOOR](#)

6 Senioren

- 43 [HINTERGRUNDDIENST ERWEITERT](#)
- 45 [MOBILITÄTSRÜCKGANG UND SOZIALE ISOLATION](#)
- 45 [KURZ GEMELDET GESUNDHEITSPROGRAMME](#)
- 46 [KURZ GEMELDET SERVICE WOHNEN IN WALDKIRCH](#)
- 48 [FÜNF JAHRE TAGESPFLEGE HILDA](#)
- 48 [MIT ALLEN SINNEN DIE NATUR ERLEBEN](#)

7 Menschen mit Handicap

- 49 [GELEBTE INKLUSION](#)
- 50 [ERGÄNZENDE UNABHÄNGIGE TEILHABEBERATUNG \(EUTB\)](#)

8 Kinder, Jugend & Familie

- 51 [KINDER IN DER SCHULE BEGLEITEN](#)
- 52 [SOZIALES LERNEN AM PFERD](#)

53 [BALLONS FÜR WELTFRIEDEN UND HOFFNUNG](#)

- 55 [DRK KLEIDER-LÄDEN IM WANDEL- Der Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Transparenz](#)

9 Migrationsdienste

- 58 [MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE ZUWANDERER](#)
- 59 [FLÜCHTLINGSSOZIALARBEIT IM WANDEL](#)
- 60 [KONFLIKTEN GESTÄRKT BEGEGNEN](#)

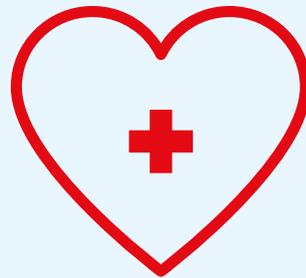
DRK Ortsvereine Kurz gemeldet

- 65 [OV TENINGEN](#)
- 66 [OV KENZINGEN](#)
- 67 [OV FREIAMT](#)
- 68 [OV EMMENDINGEN](#)
- 70 [BLUTSPENDEN](#)

Der Kreisverband Zahlen, Struktur & Aufbau

- 74 [JAHRESABSCHLUSS 2021](#)
- 76 [ZUSTÄNDIGKEITEN IM DRK KREISVERBAND](#)
- 78 [INFOBOX STRUKTURDATEN](#)
- 80 [EHRUNGEN](#)





Das Rote Kreuz im Überblick

Wie funktioniert das Rote Kreuz in Deutschland? Wie stellt sich das DRK zukünftig auf? Was hat das Rote Kreuz mit dem humanitären Völkerrecht zu tun? Und wie werden Flüchtende unterstützt? Die Antworten darauf gibt es in diesem Kapitel.



Wie funktioniert das DRK in Deutschland?

Das Rote Kreuz hat nicht nur internationale Verpflichtungen. In Deutschland kommt das Rote Kreuz in seiner Rolle als größte Hilfsorganisation und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege seiner Verantwortung in verschiedenen Bereichen nach. Damit das DRK schnell einsatzfähig sein kann, ist es flächendeckend und nach föderalen Strukturen organisiert.

Wer macht was im DRK?

Das DRK-Generalsekretariat mit Sitz in Berlin setzt verbandspolitische Ziele und gewährleistet, dass die Rotkreuz-Grundsätze eingehalten werden. Es hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit seiner eigenverantwortlichen DRK-Mitgliedsverbände durch zentrale Maßnahmen und einheitliche Regelungen zu fördern und ihr einen verbindlichen Rahmen zu setzen. Auch übernimmt es die Beratung und Schulung für den DRK-Gesamtverband, soweit dies gewünscht wird. In seinen Bereich fallen die Auslandshilfe, die Suchdienste, die Politikberatung auf Bundes- und Europaebene sowie die Interessenvertretung in der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmond-

Bewegung. Darüber hinaus übernimmt das DRK-Generalsekretariat die Führung in Großschadenslagen in Deutschland. Die DRK-Landesverbände sind als regionale Spitzenverbände organisiert und betreiben zum Teil eigene Einrichtungen. Sie sind Ansprechpartner für die Landesregierungen und Landesbehörden.

Gemeinsam mit dem Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. haben sie eine Leitfunktion gegenüber ihren DRK-Mitgliedsverbänden inne und koordinieren gemeinsame Entwicklungen. Die DRK-Schwesternschaften konzentrieren sich auf den Bereich der Kranken- und Altenpflege und bilden Gesundheits- und Krankenpfleger aus.

Die DRK-Kreisverbände und -Ortsvereine tragen vielfältige Aufgaben – allen voran die Organisation der ehrenamtlichen Arbeit und das Training für den Katastrophenfall. Dazu gibt es die fünf Rotkreuz-Gemeinschaften: die Bereitschaften, die Bergwacht, die Wasserwacht, das Jugendrotkreuz und die Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

Die DRK-Kreisverbände übernehmen dabei vorwiegend unterstützende Funktionen, haben aber zusätzlich noch andere Aufgabenbereiche. Beispiele sind die Angebote in der Altenhilfe, der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, des Rettungsdienstes und der Erste Hilfe-Ausbildung. Dank der zahlreichen kleineren Verbän-



de ist das Deutsche Rote Kreuz immer nah am Menschen – und deshalb stark vor Ort.

Welche Organisationsformen im DRK gibt es?

Die DRK-Ortsvereine, -Kreis- und -Landesverbände, -Schwesternschaften und der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. ebenso wie das DRK-Generalsekretariat sind als Vereine organisiert. Einzige Ausnahme ist der DRK-Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz, der insgesamt eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Diese Verbände arbeiten in ihren Bereichen eigenverantwortlich. Die Mitglieder entscheiden in demokratischen Wahlen über Vorstand und DRK-Präsidium und stimmen über Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse ab. Die Führungen auf allen Ebenen leiten ihre demokratische Legitimation also letztendlich von den Mitgliedern ab. Alle DRK-Landesverbände und der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. sind Mitglied im Deutschen Roten Kreuz e.V., dem DRK-Generalsekretariat in Berlin.

Viele Leistungen wie die Blutspendedienste, Krankenhäuser, Rettungsdienste und Altenpflegeeinrichtungen wurden aus Gründen der Risikobegrenzung oder

der besseren Organisierbarkeit in die Rechtsform der GmbH eingebracht. Diese GmbHs befinden sich jedoch immer im Eigentum und damit unter Kontrolle der jeweiligen DRK-Gliederung. Für diese Gesellschaften gibt es ebenfalls verbindliche Regelungen, die in verpflichtenden DRK-Mustergesellschaftsverträgen festgelegt sind.

Wie wird im DRK entschieden?

Satzungsrechtlich und als Teil seines internationalen Auftrags hat das DRK-Generalsekretariat die Pflicht, allgemeingültige Regeln und gemeinsame Ziele festzulegen. Hierfür hat es die verbandliche Abstimmung bereits in seinen eigenen Organen verankert:

Die DRK-Präsidentin bzw. der DRK-Präsident und das DRK-Präsidium haben das Initiativrecht für allgemeingültige Beschlüsse im DRK. Um diese Regeln wirksam für alle Gliederungen des DRK zu machen, ist zusätzlich ein Beschluss des DRK-Präsidialrates notwendig, der sich aus den DRK-Landespräsidenten und der Generaloberin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V. zusammensetzt. Um eine bessere praktische Koordination für gemeinsame strategische Ziele zu erreichen, ist die Ver-

bandsgeschäftsführung Bund eingerichtet worden. Die operative Führung und die Koordination aller Aktivitäten des DRK-Generalsekretariats obliegen dem hauptamtlichen Vorstand. Ähnliche Entscheidungsstrukturen finden sich auch auf der Landesebene zu ihren DRK-Kreisverbänden.

Es gibt in Deutschland 16 Bundesländer, das DRK aber hat 19 DRK-Landesverbände. Wie kommt das?

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden im Westen Deutschlands bis 1952 die Bundesländer zum Teil neu geordnet. Aus Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Baden entstand das Land Baden-Württemberg. Nordrhein-Westfalen setzt sich aus dem Nordteil der alten preußischen Rheinprovinz, der früheren preußischen Provinz Westfalen und dem Land Lippe zusammen. Das Land Oldenburg ging in Niedersachsen auf. Die DRK-Landesverbände vereinigten sich mit, außer in Oldenburg und Baden. In Nordrhein-Westfalen entstanden mit dem DRK Nordrhein und dem DRK Westfalen-Lippe zwei DRK-Landesverbände. Alle übrigen DRK-Landesverbände sind räumlich mit ihrem Bundesland identisch.



Schon gewusst?





Füreinander da. Miteinander stark.

DRK Strategie 2030

Im Jahr 2019 wurde gesamtverbandlich mit den ehren- und hauptamtlichen Mitgliedern die DRK-Strategie 2030 entwickelt.

In die Strategiediskussion sind Impulse von mehr als 11.000 Beteiligten aus dem DRK-Gesamtverband und 1.000 Interviews aus der Bevölkerung mit eingeflossen.

Auf den Punkt gebracht:

Aufgabe:

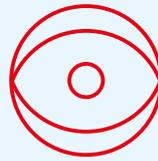
Wir haben eine bestimmte Aufgabe und sind miteinander füreinander da.

(DRK-)Gemeinschaft:

Wir bieten Platz für Menschen in allen Lebenslagen.

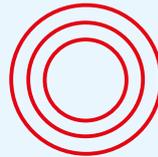
Zukunftsorientierung/ Veränderungsfähigkeit:

Wir handeln stets mit dem Blick nach vorne.



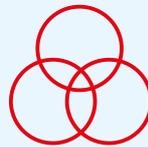
Vision

Als offene Gemeinschaft von Helfenden gestalten wir ein friedliches und lebenswertes Miteinander aller Menschen mit.



Ziele

1. Wir sind uns im DRK unserer Mission bewusst, leben sie und tragen sie nach außen.
2. Wir nutzen unsere Stärken, entwickeln uns weiter und gestalten im Dialog eine nachhaltige Zukunft.
3. Wir bilden eine vielfältige und offene Gemeinschaft, begegnen uns auf Augenhöhe und wirken in Kooperationen und Netzwerken



Gemeinsam weiter nach vorn

Das DRK-Strategiepapier bildet die Brücke zur praktischen Umsetzungsphase - ab 2022 werden die wertvollen Erkenntnisse, Ideen und Ziele gemeinsam in Maßnahmen übersetzt.



Quellennachweis:
Bericht und Grafik: Jahrbuch 2021 Deutsches Rotes Kreuz e.V.





Was hat das humanitäre Völkerrecht mit dem Roten Kreuz zu tun?

Kurz zusammengefasst kann man sagen: beides ist untrennbar miteinander verbunden. Aber was bedeutet es genau und was steckt dahinter?

Was beinhaltet das humanitäre Völkerrecht?

Das „Recht der bewaffneten Konflikte“ ist ein für Situationen bewaffneter Konflikte geschaffenes Sonderrecht. Es regelt das Verhalten der Parteien innerhalb eines Konflikts, um hierdurch verursachte menschliche Leiden so gering wie möglich zu halten. Im humanitären Völkerrecht ist enthalten:

- Der Schutz von Personen, die nicht oder nicht mehr an den Feindseligkeiten teilnehmen, wie beispielsweise Zivilpersonen, verwundete, kranke oder gefangene Soldaten und Soldatinnen
- Verbote für die kriegsführenden Parteien im Hinblick auf bestimmte Kampfmittel (Waffen) und Kampfmethoden.

Die zentralen Regeln des humanitären Völkerrechts sind in den vier Genfer Abkommen und den drei Zusatzprotokollen verankert. Insgesamt haben 196 Staaten die Genfer-Abkommen ratifiziert. Das bedeutet, dass alle Staaten der Welt an die Genfer Abkommen gebunden sind. Die Zusatzprotokolle jedoch haben noch keine universelle Verbindlichkeit erlangt.

Zurück in die Vergangenheit

Das humanitäre Völkerrecht und das Rote Kreuz haben eine gemeinsame Geburtsstunde: die blutige Schlacht von Solferino in Italien im Jahr 1859. Den Augenzeugen Henry Dunant ließen die Eindrücke nicht mehr los. Ihm fiel sofort auf, dass die Verwundeten nicht angemessen versorgt

wurden. In seinem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ beschrieb er die dortigen Zustände und forderte eine Gründung freiwilliger Hilfsgesellschaften. Diese sollten auch in Friedenszeiten tätig werden. Zudem wollte er eine internationale rechtsverbindliche Übereinkunft zum Schutz der Verwundeten und Kranken, aber auch des Sanitätspersonals.

Daraufhin wurde das Internationale Komitee vom Roten Kreuz gegründet - kurz IKRK. Nur vier Jahre nach der Schlacht wurde in Württemberg die erste freiwillige Hilfsgesellschaft gegründet.

Ein großer Meilenstein für das humanitäre Völkerrecht war die 1864 einberufene erste Konferenz in der Schweiz, bei der die „Genfer Konvention zur Verbesserung



des Loses der Verwundeten bei den im Felde stehenden Heeren“ unterzeichnet wurde. In den Folgejahren wurde diese immer wieder angepasst und durch weitere Genfer Abkommen und Zusatzprotokolle ergänzt. Dazu gehören auch Abkommen, die den Gebrauch von bestimmten Kampfmitteln und -methoden verbieten.

Die Aufgaben

Das Deutsche Rote Kreuz, insbesondere sein medizinisch geschultes Personal, wirkt auf Anforderung im Sanitätsdienst der Bundeswehr mit. Sie sind dabei nicht Teil der Streitkräfte. Sie dürfen bei der Mitwirkung weder die Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verletzen, noch die Sicherheit des DRK-Personals beeinträchtigen.

Eine weitere Aufgabe ist die Leistung humanitärer Hilfe in bewaffneten Konflikten weltweit. Dies geschieht stets in Kooperation mit der jeweiligen Schwestergesellschaft vor Ort. Im Vordergrund stehen dabei zunächst einmal die Nothilfe mit lebensrettenden und -erhaltenden Sofortmaßnahmen.

Nicht zu vergessen der Suchdienst. Dieser hilft Menschen bei der weltweiten Suche nach Angehörigen und berät in allen Fragen der Familienzusammenführung. Das Deutsche Rote Kreuz betreibt zudem das Amtliche Auskunftsbüro - kurz AAB. Die Grundlage hierfür bildet ebenfalls das humanitäre Völkerrecht.

Eine eher unbekanntere Aufgabe stellt die Verbreitungsarbeit dar. Hierbei geht es darum sicher-

„Die Mission der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern; Leben und Gesundheit zu schützen und der Menschenwürde Achtung zu verschaffen, vor allem in Zeiten bewaffneter Konflikte und sonstiger Notlagen; Krankheiten vorzubeugen und zur Förderung der Gesundheit und der sozialen Wohlfahrt zu wirken; die freiwillige Hilfe und die ständige Einsatzbereitschaft der Mitglieder der Bewegung stärken sowie ein universales Solidaritätsbewußtsein mit allen, die ihres Schutzes und ihrer Hilfe bedürfen, zu wecken und zu festigen.“

(Präambel der Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung)

zustellen, dass die Rechten und Pflichten in einem bewaffneten Konflikt angewendet und eingehalten werden.

Kein Stillstand

Das Deutsche Rote Kreuz leistet einen wichtigen Beitrag zur Fortentwicklung des humanitären Völkerrechts. Hierbei greift das DRK völkerrechtliche Probleme auf, spricht Empfehlungen aus und wirkt bei der Erarbeitung von Konferenzresolutionen und bei der Entwicklung nationaler Abkommen mit und trägt durch seine Diskussionen grundsätzlich zur Formulierung von Positionen der Bundesregierung zu Fragen des humanitären Völkerrechts bei.

Wahrzeichen und Schutzzeichen

Das Zeichen des DRKs ist das

Rote Kreuz auf weißem Grund. Weitere völkerrechtlich anerkannte Wahrzeichen sind außerdem der Rote Halbmond und der Rote Kristall. Diese Wahrzeichen dienen als Schutzzeichen und sollen in bewaffneten Konflikten den Sanitätseinheiten Schutz vor Angriffen bieten. Daher dürfen diese Zeichen nicht unbefugt verwendet werden.

Als Kennzeichen vermitteln sie, dass Personen und Objekte der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zugehörig sind.

Quelle: Das Deutsche Rote Kreuz und das humanitäre Völkerrecht, 3. Auflage 2022



Hilfe für Geflüchtete

Flüchtlingssozialarbeit/ Integrationsmanage- ment

Das Rote Kreuz hilft Flüchtlingen weltweit durch sein umfassendes Netzwerk und stellt seine Ressourcen für die Flüchtlingshilfe zur Verfügung. Hierzu zählt auch die Beratung vor Ort. Der DRK – Kreisverband Emmendingen führt die Flüchtlingssozialarbeit bzw. das Integrationsmanagement für derzeit rund 1.600 Asylbewerber und -bewerberinnen und anerkannte Personen im Auftrag des Landkreises Emmendingen durch.

Suchdienst / Familien- zusammenführung

Der DRK Suchdienst berät Hilfe suchende Personen in allen Fragen einer Familienzusammenführung. Er bietet Unterstützung für Menschen, die durch Konflikte oder Katastrophen getrennt wurden, um wieder miteinander in Kontakt zu kommen und zusammen geführt zu werden. Wichtig sind dabei die Nachforschungen nach dem Aufenthaltsort oder dem Verbleib von Vermissten, sowohl bei aktuellen Auseinandersetzungen und Katastrophen als auch noch im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg.

Weitere Schwerpunkte liegen im Aufnahmeverfahren nach dem Bundesvertriebenengesetz (BVFG) und dem Familiennachzug zu bleibeberechtigten Flüchtlingen in Deutschland.



Fotos: pixabay.com

Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)

Die Migrationsberatung des DRK-Kreisverbandes Emmendingen wendet sich an zugewanderte Migrantinnen und Migranten. Hierzu gehören erwachsene Ausländerinnen und Ausländer mit Bleiberecht und ihre Familien sowie erwachsene Aussiedlerinnen und Aussiedler und ihre Familien.

Unser Beratungsangebot:

- Regelmäßige Beratungs- und Gesprächsangebote

Wir unterstützen bei:

- Vermittlung in Integrationskurse / Sprachkurse
- berufliche Eingliederung/ Arbeitsplatzsuche
- Existenzsicherung
- soziale Fragen
- Fragen zu Kindergarten, Schule und Berufsausbildung
- Fragen zum Aufenthalt in Deutschland
- Familienzusammenführung
- gesundheitliche Fragen
- Fragen zu Erziehung und Familie

Rückkehrberatung

Seit März 2020 betreibt der KV Emmendingen die Rückkehrberatungsstelle in Herbolzheim.

Wir helfen unter anderem bei Fragen zur Rückkehr ins Heimatland, Organisation der Ausreise und Informationen über die Situation im Heimatland. Das Angebot der Beratung ist kostenlos, ergebnisoffen, unabhängig und auf Wunsch anonym.





DRK Kreisverband Emmendingen e.V.

Der DRK Kreisverband Emmendingen stellt viele Angebote und Leistungen für Sie zur Verfügung.

In diesem Kapitel zeigen wir Ihnen eine Übersicht über den Kreisverband und welche Neuerungen, Veränderungen und Ereignisse im den vergangen zwölf Monaten stattgefunden haben.



Angebote und Leistungen

DRK Kreisverband Emmendingen e.V.



1

Rettungsdienst

Notfallrettung
Krankentransport
Aus- und Weiterbildung

5

Erste Hilfe

Ausbildung
Fortbildung
Erste Hilfe am Kind
Erste Hilfe für Betriebe
Erste Hilfe für spezielle Zielgruppen

2

Bevölkerungsschutz

Sanitätswachdienst
Bereitschaften

3

Integrierte Leitstelle

4

Einsatzdienste

Katastrophenschutz
Rettungshunde
Region der Lebensretter
Notfallnachsorge
Schnelleinsatzgruppen
Kreisauskunftsbüro



6

Senioren

Gesundheitsprogramm
Hausnotruf & Hintergrunddienst
Menüservice: Essen auf Rädern
Service Wohnen
Pflegedienst
Tagespflege

9

Migrationsdienste

Migrationsberatung
für Erwachsene
Suchdienst
Flüchtlingssozialarbeit
Rückkehrberatung
Integrationsmanagement

7

Menschen mit Handicap

Inklusionsarbeit
Freizeitprogramme
Teilhabeberatung EUTB
Fahrdienst

8

Kinder, Jugend & Familie

Jugendrotkreuz
Schulsozialarbeit
Schulsanitätsdienst
Schulbegleitung
Schulassistenten
Freiwilligendienste (FSJ, BfD)
Rotkreuzläden
Projekte



Kreisvorstand

Kreisvorsitzender

Hanno Hurth

Stv. Kreisvorsitzender

Peter Zimmermann

Schatzmeister

Klaus-Dieter Sauer

Justitiar

Armin Welteroth

Kreisverbandsarzt

Christoph Jaedicke

Leiterin der Sozialarbeit

Helma Wehrle

Kreisbereitschaftsleiter

Andrej Hog

Kreisjugendleiterin

Kerstin Redmann

.....

Weitere Vorstandsmitglieder

gem. § 12 Abs. 2

der Kreisverbandssatzung

Dr. Norbert Euba

Maria Goj

Dr. Thomas Eisele

Martin Gebhardt

Mit beratender Stimme

Konventionsbeauftragter

Stephan Schonefeld

Rotkreuzbeauftragter

Walter Striegel

Kreisgeschäftsführer

Alexander Breisacher



Wechsel an der Spitze des Rettungsdienstes

Thomas Bollig (rechts im Bild) kehrte in seine Heimat zurück - mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Sven Schumann tritt ab dem 01. Oktober seine Nachfolge an. Woher er kommt und worauf er sich freut, haben wir in einem Interview zusammengefasst.

Am 01. Oktober fangen Sie im Kreisverband Ihre Stelle als Rettungsdienstleiter an. Woher stammen Sie und leben Sie bereits im Kreis Emmendingen?

Geboren bin ich in Hamburg und bin somit im Ursprung Norddeutscher. Nach der Ausbildung zum Rettungsassistenten habe ich 1996 eine hauptamtliche Stelle bei der DRK Rettungsdienst Ortenau gGmbH angetreten. Dort bin ich bis zu meinem Wechsel zum DRK Kreisverband Emmendingen beschäftigt gewesen. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Bis zu meinem Start beim Kreisverband wird unser Umzug von Offenburg nach Emmendingen vollzogen sein.

Wie sind Sie mit dem Roten Kreuz verbunden?

Ich habe mein gesamtes Be-

rufsleben beim DRK verbracht. Bereits meine Ausbildung zum Rettungsassistenten habe ich dort absolviert. Dementsprechend besteht meine Verbindung zum Roten Kreuz jetzt schon seit 28 Jahren.

Welche Rolle spielt für Sie das DRK in der Gesellschaft?

Das DRK hat nach meinem Empfinden mit seinen vielfältigen Aktivitäten eine große gesellschaftliche Bedeutung. Die Arbeit des DRK verbessert bei vielen hilfsbedürftigen Menschen die unmittelbaren Lebensumstände. Und das ehrenamtliche Engagement der vielen Helferinnen und Helfer in Deutschland und der Welt ist beeindruckend und leistet einen sehr großen Beitrag für das positive soziale Miteinander.

Was bringen Sie für Ihre neue Stelle in Ihrem Rucksack mit?

Ich habe die Tätigkeit im Rettungsdienst bewusst gewählt, von Grund auf erlernt und führe sie bis heute sehr gerne aus. Zusätzlich konnte ich 20 Jahre lang in der Funktion als Rettungswachenleiter die Arbeitsbedingungen von mehr als 60 Mitarbeitenden positiv gestalten. Ebenso lange bin ich als organisatorischer Leiter im Rettungsdienstbereich Ortenaukreis eingesetzt. Den Bereich der Wissensvermittlung führe ich als Ausbilder Rettungsdienst (IHK) sowie als Dozent in der Erwachsenenbildung sehr gerne aus. Parallel dazu habe ich mich über viele Jahre im Managementbereich weitergebildet, hier konnte ich 2016 ein berufsbegleitendes Studium erfolgreich abschließen.



Als Abrundung empfinde ich eine Ausbildung und Tätigkeit im Feuerwehrbereich sowie eine langjährige Tätigkeit in einem Katastrophenschutzstab.

Was mögen Sie an Ihrem Beruf?

Als besonders positiv empfinde ich an meinem Beruf als Notfallsanitäter den Abwechslungsreichtum und die Möglichkeit, in Ausnahmesituationen kompetent Hilfe leisten zu können. In meiner

organisatorischen Tätigkeit sind dies die Gestaltungsmöglichkeiten und der Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Worauf freuen Sie sich beim DRK KV Emmendingen?

Beim DRK KV Emmendingen freue ich mich besonders auf die Möglichkeit, mich in allen Bereichen der Abteilung Rettungsdienst und Krankentransport einbringen zu können, zu gestalten und zu koordinieren. Dies

ist auch gleichzeitig meine neue Herausforderung, die ich gesucht habe und sehr gerne annehme. Zusätzlich freue ich mich auf den Austausch mit den anderen Abteilungen im Kreisverband und insbesondere mit den ehrenamtlichen Einsatzkräften.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

In meiner Freizeit suche ich den Ausgleich in sportlichen Aktivitäten und mit meiner Familie.

Rettungsdienst – kurz gemeldet

Vorhalteerweiterung in Emmendingen und Waldkirch

Ab Oktober ist in der Rettungswache Emmendingen ein neuer zusätzlicher Rettungswagen eingesetzt, der rund um die Uhr verfügbar sein wird. Zeitgleich wird auch die Rettungswache in Waldkirch mit einem RTW erweitert, der von Montag bis Freitag ab 08 Uhr abrufbar ist.

Neue Stellen für Auszubildende geschaffen

Im Rettungsdienst bietet der Kreisverband insgesamt vier Stellen für Auszubildende an. Das ändert sich ab Oktober: auf zwei weitere Stellen können sich Auszubildende nun bewerben. Durch den zusätzlichen Rettungswagen ist es nun auch möglich, ausreichende Praktikplätze anzubieten.

Bewerben kann man sich unter: www.drk-emmendingen.de

Nacht-KTW

Seit dem 01. März gibt es nun einen Nacht-Krankentransport. Die Nachfrage in der Pilotphase war so hoch, dass der Nacht-KTW nun im Einsatz bleibt.

Neubauten von Rettungswachen



Elzach: Einzug ist Ende 2022 geplant



Gutach-Bleibach: Einzug soll im November stattfinden.

Neue Transportliege für RTWs angeschafft



Die neue PowerLoad Transportliege wurde bereits in zwei RTWs eingebaut. Durch diese elektrisch betriebene Lösung verringert sich das Verletzungsrisiko der Rettungsdienstmitarbeitenden erheblich. Denn durch das Heben, Tragen und Umlagern von Patienten und Patientinnen kann es zu Verletzungen am Bewegungsapparat kommen.

Notfalltag Mai 2022

Zum 18. Mal fand der Notfalltag in Elzach statt. Hier lernen



Abschlussfoto des Fortbildungstag des Rettungsdienstes im März 2022

angehende Ärzte und Ärztinnen, was sie bei Notfällen im Einsatz erwarten könnte.



Die Teilnehmenden werden bei den Übungen nicht nur von der ortsansässigen Feuerwehr unterstützt, sondern auch vom DRK Kreisverband.

Rettungswache Endingen neu renoviert

Mit insgesamt 2.450 € unterstützten ansässige Firmen die

Renovierung der Rettungswache in Endingen.

Seit 1984 gibt es schon die Rettungswache in Endingen. Sie ist somit eine der ältesten Wachen im Landkreis. Das Gelände und das Gebäude, das ehemalige „Gaswärterhäuschen“, stellte die Gemeinde zur Verfügung. Damals wurde sie komplett in Eigenleistung ausgebaut. „Nach dieser langen Zeit wurde das Flachdach undicht“, erklärte Matthias Henninger, Rettungswachenleiter in Endingen beim Rundgang. Erneuert werden musste nicht nur das Dach, auch einige Arbeitsschutzrichtlinien erforderten eine Modernisierung. So wurden neue Fliesen verlegt, eine neue Heizung installiert, Edelstahlrichtungen im Hygienebereich angebracht und die Elektrik er-

neuert. Auch die Außenfassade erhielt einen neuen Anstrich. „Die Zusammenarbeit mit der Wand an Wand liegenden Feuerwehr ist hervorragend,“ ergänzt Matthias Henninger, „wir dürfen über eine neue Leitung die Druckluft mitbenutzen.“

Die Kosten für das Unterfangen wurden mit 70 Prozent von den Krankenkassen im Rahmen ihrer gesetzlichen Verpflichtung übernommen. Die restlichen 30 Prozent musste der Kreisverband selbst tragen. Jede Spende ist daher jederzeit willkommen. Joachim Löffler, von der Löffler Haustechnik in Endingen, Rainer Stöhr, von Fliesen Stöhr in Sasbach und Stephan Burkhard, von Elektro Burger in Endingen, freuten sich das DRK so unterstützen zu können. Denn die Rettungswache stellt einen wichtigen Standort in der Versorgung der Bürgerinnen und Bürger dar. Ganze 90.000 Kilometer Fahrdienstleistung im Jahr kann die Wache vorweisen.



Ihr automobiler Partner

- » Neu- und Jahreswagen
- » Ford Werke Dienstwagen
- » Gebrauchtfahrzeuge
- » Service von A–Z
- » Finanzieren und Leasen
- » Teile und Zubehör





Auto ▶ Meyer

kompetent – zuverlässig – traditionsbewusst
Familienunternehmen seit 1946



Bildunterschrift v.l.n.r: Matthias Henninger, Stephan Burkhard, Joachim Löffler, Rainer Stöhr.



Neuer Einsatzleitwagen in Aktion

Seit dem 18. Juli ist er offiziell im Dienst. Einige Trainingsstunden durfte er vorab schon leisten.

Ob beim Fackellauf oder beim Sea You Festival: der neue Einsatzleitwagen - kurz ELW - wurde, zusätzlich zu den grundsätzlichen Schulungsmaßnahmen, zu Trainings- und Übungszwecken eingesetzt.

Nur ein paar Tage nach Dienstbeginn hatte der ELW seinen ersten großen Einsatz: Waldbrand am Kandel. Bis August war er schon bei zwei Bränden und zwei Suchaktionen dabei.

Von der Planung bis zur Umsetzung

Die ersten Ideen und Besprechungen fanden bereits im Jahr 2012 statt. Richtig durchgestartet ist das Projekt dann acht Jahre später, als die finanzielle Unterstützung durch den Landkreis Emmendingen zugesagt wurde.

Die Ausstattung macht den Unterschied

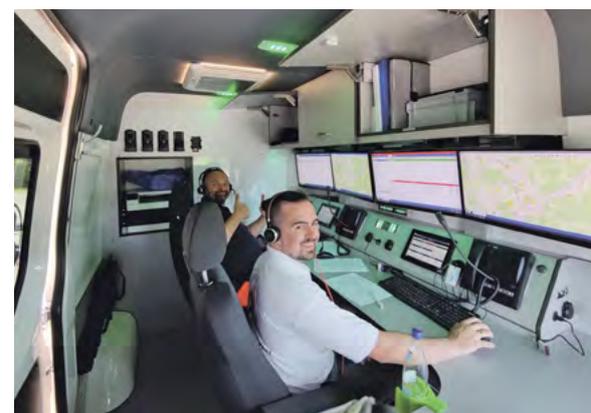
Ausgestattet ist er mit sieben Funkgeräten - drei davon befinden

sich auf dem Funkmast - mit einer Telefonanlage, einer Infrarotdrohne, einem Stromaggregat, mit Absperr- und Absicherungsmaterial, einem Vorzelt, einem aufblasbaren Zelt, mit Getränken und einer Kaffeemaschine, mit PCs und Laptops, einem großen Außenmonitor, einem digitalen Funksystem und Flipcharts sowie ausreichend topografischem Kartenmaterial.

Welche Aufgaben hat der ELW?

Die Aufgabe des ELW ist komplex, aber in seiner Funktion mehr als wichtig. Als Dienstleister unterstützt er die organisatorische Leitung des Rettungsdienstes (OrgL), die Einsatzleitung der Fachdienste (EFD) und den/die leitende/n Notarzt oder Notärztin (LNA). Somit ist er ein wichti-

ger Teil der Einsatzleitung. Mit seiner Hilfe werden Daten von außen gesammelt, aufbereitet und dargestellt. Diese dienen der Einsatzleitung als Entscheidungsgrundlage. Der ELW ist auch Kommunikationschnittstelle für die Leitung. Eingesetzt wird er hauptsächlich bei Großschadenslagen, Suchaktionen und größeren Sanitätswachdiensten.



Vielen Dank für die Unterstützung:

Fa. Baus | Bäckerei Ritter in Vörstetten
Fa. Schmolck | Fa. Kestenholz | Fa. Sick
Sparkasse Freiburg
Volksbank Breisgau Nord



Sommerfest beim DRK



Am 10. Juni fand das zweite Sommerfest des DRK Kreisverbandes Emmendingen statt. Für Familien und Angehörige war es eine wunderbare Gelegenheit, das DRK kennenzulernen. Leckeres vom Grill, Salate und Kuchen wurden mit Genuss verspeist. Alexander Breisacher bedankte sich bei allen Helfenden für die Organisation: Thorsten Konstanzer, Andreas Schultis, Sandra Unruh, Tim Stahl und Finn Römer. Sein besonderer Dank galt Roland Schmucker und Thomas Bollig, die in den folgenden Monaten das DRK verlassen.





Nikolai Schmidt / DRK LV Sachsen

Einsatz im Kriegsgebiet

Weit weg von Sicherheit, Geborgenheit und Zuhause. Eine Erfahrung, die prägt und vor Herausforderungen stellt. Dieser Situation hat sich Notfallsanitäterin Mirjam Monshausen gestellt.

Zunächst startete sie als Rettungssanitäterin im Oktober 2016 als Mitglied beim DRK. Zwei Jahre später kam sie dann zum Kreisverband Emmendingen und ist inzwischen Notfallsanitäterin. Schon länger hat Mirjam Monshausen mit dem Gedanken gespielt, bei einem Auslandseinsatz mit dabei zu sein. Normalerweise muss man sich für einen solchen Einsatz auf der Internetseite des Deutschen Roten Kreuzes bewerben. In ihrem Fall kam die Anfrage jedoch direkt vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes über den Landesverband an die Kreisverbände und wurde vom Kreisgeschäftsführer an die Einsatzkräfte übermittelt.

Vorbereiten auf eine Zeit der Ungewissheit

„Viel Zeit hatte ich nicht mich auf

den Einsatz vorzubereiten“, erinnert sich die Notfallsanitäterin. Von der Anfrage bis zur Abreise verging eine Woche. Die Zusage vom Landesverband erhielt sie zwei Tage bevor es losging. „Wichtige Sachen, wie beispielsweise den Reisepass, musste man also vorher schon organisiert und bereit haben,“ ergänzt Mirjam Monshausen. Vorbereitet habe sie sich zusätzlich mit englischsprachigen Filmen und Liedern, um sich an die Arbeitssprache zu gewöhnen.

Sorge und Zusammenhalt der Familie

Für insgesamt fünfeinhalb Wochen war Mirjam Monshausen von ihrer Familie und Freunden getrennt. Besonders ihre Familie hat sie bei ihrem Vorhaben unterstützt und auch für sie gebetet.

„Natürlich haben sie sich auch Sorgen gemacht, aber es ist eine sinnvolle Tätigkeit und sie vertrauen mir, dass ich mich nicht unnötig in Gefahr bringe“, versichert die Notfallsanitäterin, „Ich habe ihnen auch immer wieder Rückmeldung gegeben, dass es mir gut ging.“

Am Einsatzort angekommen

Als die Einsatzkräfte am Zielort ankamen, war zunächst noch nicht sehr viel vom Krieg zu spüren. „Nachdem die organisatorischen Strukturen etwas aufgebaut waren, änderte sich das,“ erzählt die Notfallsanitäterin, „Man konnte dann auch beschädigte Gebäude und Explosionen mitbekommen.“ Auch Briefings und Sicherheitsunterweisungen gehörten mit dazu. Die Einsätze bestanden hauptsächlich aus



Patienten- und Medikamententransporten. Auch Schulungen in Erster-Hilfe, mit Kriegsverletzungen als Schwerpunkt, wurden gegeben.

Für immer im Gedächtnis

Mirjam Monshausen nimmt viele Erfahrungen aus ihrem Einsatz mit: „Das beeindruckendste Erlebnis für mich war, als wir mit dem Rettungswagen unterwegs waren und plötzlich von zwei Kampfjets überflogen wurden“. Nachdenklich fügt sie hinzu: „spätestens zu diesem Zeitpunkt wird einem klar, dass man nie ganz sicher sein kann.“ Positiv nimmt sie die Erinnerung an die Zusammenarbeit mit anderen Kollegen verschiedener Nationalitäten mit. Sie konnte viel von ihnen über das Rettungswesen in anderen Ländern erfahren.

Ein solcher Einsatz prägt

„Man sieht das Leben in Deutschland mit anderen Augen“, fügt die Notfallsanitäterin hinzu, „für mich ist es unvorstellbar, dass wir in Deutschland Krieg haben könnten.“ Man könne hier einfach zu einer Tankstelle fahren, auch wenn die Spritpreise zur Zeit sehr hoch seien. In der Ukraine sei das so nicht möglich. „Teilweise warten die Leute bis zu zwei Tagen, ehe sie Sprit bekommen und dürfen dann nur 20 Liter tanken“, erinnert sie sich weiter. Auch auf den Straßen müsse man viel Zeit für die Checkpoints mitbringen und würde immer wieder kontrolliert. „Man merkt außerdem, was für banale Probleme uns hier in Deutschland beschäftigen, während in anderen Ländern die Menschen um Ihre Existenz fürchten“, ergänzt Mirjam Monshausen.

Bewusst diese Aufgabe antreten

Missen möchte sie den Einsatz allerdings nicht. Er hat ihr vieles bewusster gemacht und ihren Erfahrungshorizont erweitert.

Mit auf den Weg geben möchte sie denjenigen, die vor ihrem ersten Auslandseinsatz stehen: „Man muss sich bewusst sein, dass man in ein Krisengebiet fährt. Natürlich wird immer sehr auf Sicherheit geachtet, aber hundertprozentige Sicherheit kann speziell in so einem Einsatz nicht gewährleistet werden. Mehrmals am Tag geht der Flugalarm. Damit muss man mental umgehen können.“ Außerdem sei ein guter Tipp, sich etwas mitzunehmen, mit dem man sich zwischen den Einsätzen beschäftigen kann, wie beispielsweise Lesefutter.

Mirjam Monshausen unterwegs zum Einsatzort. Sie ist froh, dass sie sich für diese Aufgabe gemeldet hat. Diese Erfahrung hat sie geprägt.





Auf der Flucht begleiten

Knapp 6.000 km legte Diethelm Scholle während seinem Einsatz zurück. Kilometer, die er nicht mehr vergessen wird, die ihn geprägt haben und die er nicht mehr würde missen wollen.

Diethelm Scholle hat als ehemaliger Soldat schon einige Erfahrung in Auslandseinsätzen. Knapp 30-mal war er mit der Bundeswehr im Einsatz. Und trotz allem war dieser mit dem Deutschen Roten Kreuz ein völlig anderer. Seit neun Jahren ist er schon Mitglied. Vor fünf Jahren wurde er zum Vorsitzenden des DRK Ortsvereins Kenzingen gewählt. Nun war er vier ganze Tage mit Geflüchteten unterwegs, um sie auf der Flucht in eine sichere Unterbringung zu begleiten.

Eine ungewisse Reise und die Vorbereitungen

Zwei Wochen vorher kam ein Aufruf über den Kreisverband. Mit den entsprechenden Qualifikationen konnte man sich dafür bewerben. Mit der Bestätigung erhielt er verschiedene Unterlagen und Informationen. „Wie bei-

spielsweise, dass man sich unterwegs selbst verpflegen musste,“ erzählt Diethelm Scholle. Kurzfristig zu packen und alles Notwendige dabei zu haben, ist ihm aus seinem früheren Berufsleben in Fleisch und Blut übergegangen. „Mit zwei anderen Kollegen habe ich mich abgesprochen, wer was mitbringt. Ich war zuständig für Sauerstoff und Corona-Schnelltests,“ erinnert sich der ehemalige Soldat.

Und wie reagiert die Familie?

Seine Frau blickte dem Einsatz sehr entspannt entgegen. Für sie ist es ein anderer Einsatz als seine früheren. Und doch: „Für mich war der Einsatz etwas Besonderes. Man bringt sein Handwerkszeug als Sanitäter mit. Aber welchen Fällen und Schicksalen man begegnet, darauf kann

Der Zusammenhalt im Team war wichtig: Obwohl man spontan zusammengewürfelt wurde, war das Team für Diethelm Scholle (rechts im Bild) ein Glücksgriff: „Der Zusammenhalt war genial. Es hat einfach gepasst.“ Es habe sich eine tolle Gemeinschaft entwickelt. Abends habe man sich noch zusammengesetzt und über das Erlebte ausgetauscht. Bis heute sind sie noch alle miteinander in Kontakt und wollen sich bald auch wieder persönlich treffen. (Foto: Diethelm Scholle)

man sich nicht vorbereiten,“ beschreibt Diethelm Scholle.

Am Einsatzort angekommen. Wie geht es weiter?

Nach einer sehr langen Anreise hatte das Dreier-Team nur zwei Stunden Pause. Dann ging es sofort los. Dann hieß es für alle: ein Leben aus der Tüte für vier Tage. Warme Mahlzeiten gab es nicht. Zuerst musste ein Rundgang gemacht werden, um alle Geflüchteten auf Corona zu testen. Die erste Hürde war jedoch das Transportmittel selbst. Denn es gab weder Strom noch eine Klimaanlage. Was sich erst einmal banal anhört, war für die Reisenden ein echtes Problem. Denn Säuglinge und Kleinkinder waren ebenfalls mit dabei, die erwärmte Nahrung benötigten. „Hier wurden wir dann kreativ,“ berichtet der Ortsvereinsvorsitzende. „Im nächsten Baumarkt organisierten wir eine Kabeltrommel, mit der wir von der Fahrerkabine außen eine Leitung verlegen konnten. So war es uns möglich, einen Wasserkocher zu benutzen, den uns das Hotel gespendet hatte. Babynahrung und auch mal eine warme Suppe für uns war dann kein Thema mehr.“

Erlebnisse und Eindrücke brennen sich tief ein

Am zweiten Tag kamen andere Probleme auf die Rotkreuzler zu. Beim Rundgang zum Fiebermes-



sen geriet eine Frau so in Panik, dass sie anfang zu hyperventilieren. „Ausgelöst hat das meine Handbewegung mit dem Fieberthermometer in Richtung Stirn,“ so Diethelm Scholle, „Diese Frau hat mit ansehen müssen, wie ihr Bruder erschossen wurde. Das Temperaturmessen hat dann den Schock wieder zum Vorschein gebracht.“ Zusammen mit einer Freundin der Geflüchteten konnten die Einsatzkräfte sie wieder beruhigen.

Blutige Fußsohlen von den langen Märschen in Richtung Sicherheit waren keine Seltenheit und mussten versorgt werden. Aber nicht nur Wunden mussten behandelt und Erste Hilfe geleistet werden, vor allem hieß es, die Menschen zu betreuen, ihnen zuzuhören oder aber auch deeskalierend einzugreifen. Eine Situation sieht Diethelm Scholle gleich wieder vor sich: „Ein junger Mann war nur mit kleinem Rucksack und Fahrrad unterwegs. Er misstraute den anderen Mitreisenden und wollte sein Fahrrad nicht aus den Augen lassen.“ Hier konnte eine gute Lösung gefunden und die Situation entschärft werden.

Am schlimmsten war es für den ehemaligen Soldaten, die Kinder während der Reise zu sehen. „Die Blicke waren ausdruckslos. Wir hatten einen kleinen Teddy dabei,

um zu zeigen, wie wir Fieber messen oder sie ein wenig zum Lachen zu bringen. Aber das war nicht möglich,“ beschreibt Diethelm Scholle.

Ein Anschlag

„Abends waren wir in einem Hotel untergebracht, bevor wir die nächsten Geflüchteten begleitet haben,“ berichtet Diethelm Scholle. „Auf dem Weg dorthin mussten wir durch eine Halle gehen. Beim Eingang kamen uns schon viele Menschen entgegen. Plötzlich spürten wir: Atemnot und Hautreizungen.“ Als Asthmatiker habe er sofort zur FFP2-Maske gegriffen. Ihm sei gleich klar gewesen, da musste jemand Reizgas gesprüht haben. Durch den schnellen Griff zur Maske, hatte er nur mit einem Hustenreiz zu kämpfen. Seinen Kollegen habe es schlimmer erwischt.

Dessen Hautreizungen mussten medizinisch versorgt werden. Bis die dort zuständigen Einsatzkräfte eingetroffen waren, versorgte das Team die Schwerverletzten. „Natürlich habe ich diesen Vorfall sofort dem Kreisverband gemeldet,“ ergänzt er. Dieses Erlebnis wird er auch nicht so schnell vergessen können. Dankbar ist er darüber, dass Alexander Breischer, Kreisgeschäftsführers des DRK Kreisverbandes Emmendingen, ihm sofort angeboten habe, dass er jederzeit ein offenes Ohr

für ihn habe und er sofort Unterstützung bekäme, wenn er es brauche. Da fühle sich er sich gut aufgehoben.

Empfehlung für Neulinge

Wer sich zum ersten Mal auf einen solchen Einsatz vorbereitet, dem gibt Diethelm Scholle Tipps mit auf den Weg: „Vor allem sollte man psychisch stabil sein. Wie schlimm die Einzelschicksale auch sind, man sollte trotzdem versuchen, eine professionelle Distanz zu bewahren.“ Wichtig sei aber auch eine gute Grundausbildung, Fingerspitzengefühl und eine Fachausbildung im Bereich Betreuung. Natürlich sollte man auch das Notwendigste dabei haben. Als Hilfestellung gibt es hierfür auch eine Check- und Packliste. Ein tolles Team sei natürlich auch von Vorteil.

Der Zusammenhalt im Team war wichtig

Obwohl man spontan zusammengewürfelt wurde, war das Team für den Ortsvereinsvorsitzenden ein Glücksgriff: „Der Zusammenhalt war genial. Es hat einfach gepasst.“ Es habe sich eine tolle Gemeinschaft entwickelt. Abends habe man sich noch zusammengesetzt und über das Erlebte ausgetauscht. Bis heute sind sie noch alle miteinander in Kontakt und wollen sich bald auch wieder persönlich treffen.



567

Geflüchtete
aus der Ukraine
seit dem Frühjahr

312

Personen,
hauptsächlich Frauen
mit Kindern wurden seit Ende
März bis Mitte Juli 2022 in den
Kleiderläden ausgestattet

knapp

2.400

Geflüchtete
insgesamt



Neuer Abteilungsleiter für die Integrierte Leitstelle (ILS)

Genau 44 Jahre war Roland Schmucker (rechts im Bild) beim Deutschen Roten Kreuz, wenn er ab September in den Ruhestand geht.

Begonnen hat er als Zivildienstleistender und blieb dann als hauptamtlicher Rettungsassistent, bis er im Jahr 1999 die Leitung der Integrierten Leitstelle übernahm. „Nachdem mein Vorgänger plötzlich und unerwartet verstorben ist, wurde ich von heute auf morgen ins kalte Wasser geworfen“, erinnert sich Roland Schmucker. Nur vier Monate später kam die erste Bewährungsprobe, die er nicht mehr vergessen wird. Am zweiten Weihnachtsfeiertag fegte der Jahrhundertsturm Lothar auch über den Landkreis Emmendingen hinweg. „Wir hatten über Stunden alle Disponentenplätze bis tief in die Nacht besetzt“, ergänzt der baldige Ruheständler. Ein weiteres Ereignis, das ihm ebenfalls im Gedächtnis bleiben wird, damals noch als Disponent, fand im Juli 1987 statt. Der Brettenbach wurde durch

ein Unwetter zu einem reißenden Strom. Eine Flutwelle – vergleichbar mit der Katastrophe im Ahrtal – schoss das Brettental entlang und riss alles mit sich. Schon damals spielte die Integrierte Leitstelle eine zentrale Rolle, disponierte und koordinierte die Hilfe für die Betroffenen. Unabhängig dieser Ereignisse sind es aber auch einige tragische Notfälle und Unfälle, die sich nicht mehr aus dem Gedächtnis löschen lassen.

„Wahrscheinlich wird es sich zuerst wie Urlaub anfühlen“, antwortet Roland Schmucker auf die Frage, was er vermissen wird. Aber sobald er sich daran gewöhnt hat, werden ihm seine Kollegen und Kolleginnen, die er sehr schätzt und die auch schon lange Zeit an seiner Seite gearbeitet haben, fehlen. Was an ihm nagt ist, dass er verschiedene

langjährige Projekte nicht mehr abschließen konnte. „Ich hinterlasse nicht gerne Unfertiges“ fügt Roland Schmucker hinzu. Diese Charaktereigenschaft, zusammen mit seiner Zuverlässigkeit und ruhigen Art Aufgaben anzugehen werden seine Kollegen vermissen. So sehr ihm das Team auch fehlen wird, gibt es aber auch etwas worauf er sich freut: „Meine Zeit selbst einteilen zu können, aber auch nicht mehr vom dem technologischen Fortschritt getrieben zu werden und mit allem mithalten zu müssen.“

Die Leitung der Integrierten Leitstelle setzt sich aus drei Personen zusammen. Hierzu gehört Erich Hebner (links im Bild), der ab September die Leitung übernehmen wird. Daher kennt er bereits die Abläufe und Strukturen. Schon seit 30 Jahren ist er beim Roten Kreuz. Wie bei seinem



Vorgänger begann seine Karriere als Zivildienstleistender, gefolgt von zehn Jahren im Rettungsdienst, bis er als Disponent in die Leitstelle wechselte. In dieser Funktion war es für ihn immer wichtig mit einem starken Team für die Sicherheit und Versorgung der Bürgerinnen und Bürger da zu sein. „Verlässlich und leistungsfähig den Auftrag der Leitstelle zu erfüllen, steht für mich an erster Stelle“, fügt Erich Hebner hinzu. Herausforderungen sieht er in den technischen Neuerungen, die kommen werden, aber auch den nicht steuerbaren Rahmenbedingungen von außen, wie beispielsweise einem neuen geplanten Leitstellengesetz. Genau solche Herausforderungen sind es, denen sich der neue Leitstellenleiter gerne stellt. „Ich möchte in ein paar Jahren zurückblicken und sagen können: wir haben mit einem schlagkräftigen und qualifizierten Team etwas aufgebaut, nach vorne gebracht und sind auch für die kommenden Jahre gut aufgestellt,“ ergänzt der neue Abteilungsleiter. Dankbar ist er schon jetzt für die hervorragende Zusammenarbeit mit den Trägern, wie das DRK und dem Landkreis, als auch den Partnern, wie das Ehren- und Hauptamt, die Feuerwehr, die Bergwacht, das THW, das DLRG, die Polizei und die umliegenden Leitstellen.



Einsatzstatistik ILS

2021



6.004

Notarzteinsätze

53

Rettungshunde

127

Rettungshubschrauber

52

Notfallnachsorge

14.696

Rettungswagen

217

Stadtwerke

18.795

Krankentransporte

2.165

Ärztlicher Notdienst
(bis 01. April 2021)

543

Helfer vor Ort

55

Region der
Lebensretter
Ersthelfer App

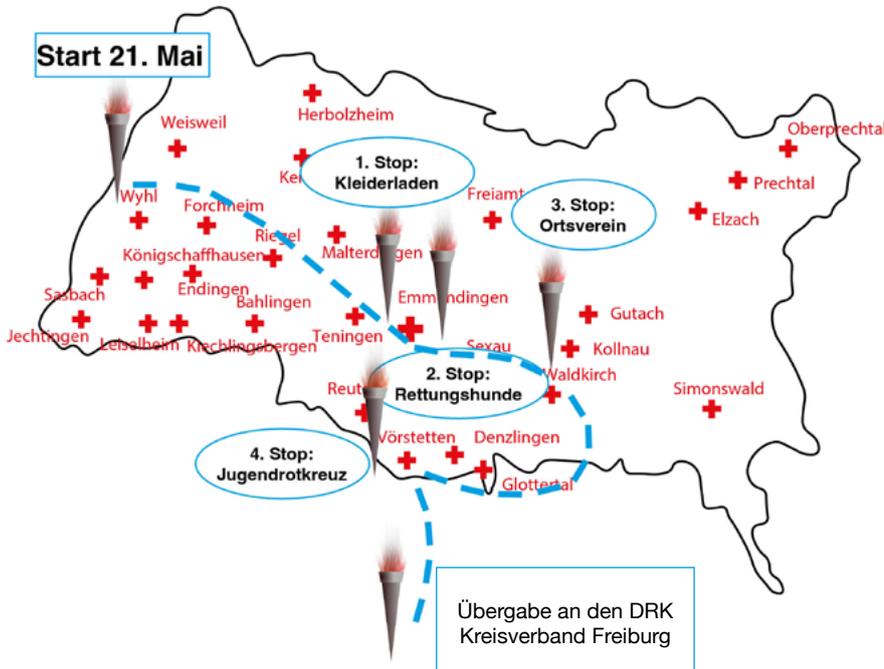
108

Hausnotrufbereitschaft





Fiaccolata durch den Landkreis Emmendingen



Zum ersten Mal fand der „Fackellauf nach Solferino“ in ganz Deutschland mit Beteiligung aller DRK-Landesverbände statt. Am 21. Mai erreichte das „Licht der Hoffnung“ den DRK-Kreisverband Emmendingen. Die DRK-Wasserwacht des Kreisverbands Lahr brachte die Fackel von Nonnenweier über den Rhein und übergab sie an der Nato-Rampe in Wyhl an den neuen Einsatzleitwagen des Kreisverbands Emmendingen.





Nach der Übergabe wanderte die Fackel am Sonntag, dem 22. Mai 2022 weiter zum Rotkreuzladen in Emmendingen und danach zur Rettungshundestaffel. Von hier wurde sie zum DRK Ortsverein nach Waldkirch getragen und über das Jugendrotkreuz in Vörstetten an den DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz in Freiburg übergeben.

Sieben Tage war die Fackel im Gebiet des Badischen Roten Kreuzes unterwegs. Ende Juni kam sie in Italien an, um dort an der sogenannten Fiaccolata, der internationalen Gedenkveranstaltung zum Ursprung der Rotkreuzidee teilzunehmen.

Seit 1992 erinnern tausende Menschen aus der ganzen Welt alljährlich am 24. Juni bei einem Fackelzug (italienisch = Fiaccolata) des Italienischen Roten Kreuzes von Solferino nach Castiglione delle Stiviere an die Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmombewegung. Da nicht alle Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler an der Fiaccolata – insbesondere aufgrund der weiter anhaltenden Corona-Pandemie – teilnehmen können, hat das Deutsche Rote Kreuz in diesem Jahr über das gesamte Bundesgebiet hinweg einen Fackellauf nach Solferino initiiert.

Historischer Hintergrund der Fiaccolata:

Im Jahr 1859 reiste der Schweizer Geschäftsmann Henry Dunant durch Italien. Dabei wurde er

Zeuge der Folgen der Schlacht von Solferino, einer der größten Auseinandersetzungen jener Zeit. Dunant erlebte Not und Elend der verwundeten Soldaten hautnah und setzte sich dafür ein, die Versorgung der Verwundeten zu organisieren. Er verarbeitete die erschütternden Erlebnisse in seiner Schrift „Eine Erinnerung an Solferino“, an deren Ende er die Vision für die Gründung neutraler Hilfsgesellschaften für Verwun-

dete in verschiedenen Ländern Europas formulierte. 1863 fand die erste Genfer Konferenz statt, auf der die Gründung solcher Hilfsgesellschaften beschlossen wurde. Bereits kurze Zeit später, 1866, gründete Großherzogin Luise von Baden den Badischen Frauenverein, der noch im selben Jahr in Genf als nationale Rotkreuzgesellschaft anerkannt wurde.

Zum ersten Mal im Einsatz war der neue Einsatzleitwagen des DRK Kreisverbandes Emmendingen





215

gemeldete Erstherfende

57

AEDs im Landkreis in der Defi-Map

14

neue AEDs über den Arbeitskreis im KV angeschafft – alle spendenbasiert

67

Einsätze bisher – nur Stichwort „Reanimation“



Region der Lebensretter erweitert sich stetig

Der plötzliche Herztod ist die häufigste Todesursache in Deutschland. Jährlich erleiden über 70.000 Personen einen Herzstillstand. Da das Gehirn dabei langfristig geschädigt werden kann, zählt jede Minute.

Juli 2021: Großartige Unternehmerinitiative in Elzach



Die Idee hatte der DRK-Ortsverein Elzach. Umgesetzt haben sie fünf im Gewerbegebiet Biederbachwiesen in Elzach beheimatete Unternehmen: Die Anschaffung eines vollautomatischen Defibrillators. Daran beteiligt sind das Autohaus Hin, die Metzgerei Gustav Winterhalter, das Autohaus Ruf, die Schreinerei Becherer und die Stadt Elzach.

Installiert wurde das Gerät, das an sieben Tagen der Woche rund um die Uhr zur Verfügung steht, im Eingangsbereich der Logistikhalle der Schreinerei Becherer in der Telfer Straße 6. Es ist damit im Notfall für Jedermann zugänglich.

Dass sich auch der im Gewerbegebiet ansässige Städtische Bauhof an der Initiative beteiligt, sei selbstverständlich, so Bürgermeister Roland Tibi. Denn die Stadt Elzach bringe sich aktiv in die Ausweitung des öffentlich installierten Netzes von Defibrillatoren ein. Weitere Geräte werden in den nächsten Wochen dazu kommen. Sie werden in allen vier Ortsteilen installiert. „Dies war eine Initiative der Ortschaftsrä-

te“, so Tibi, „die entsprechende Spenden- und Sponsorenfindung betrieben.“ Vor gut zwei Jahren wurde bereits im Foyer der Volksbank in Elzach ein Defi installiert. Ein weiterer ist im Foyer des Rathauses in Biederbach zu finden.

Oktober 2021: Helfer vor Ort aus dem DRK Ortsverein Kenzingen erhalten Defibrillator





Mit 2.000 Euro hat die Bürgerstiftung Kenzinger Hilfsfonds die Anschaffung eines Defibrillators unterstützt. Dieser wird im Einsatzfahrzeug mitgeführt und für Einsätze der neu gegründeten Helfer vor Ort (HvO) aus den Reihen des DRK Ortsvereins verwendet. Die HvO aus Kenzingen arbeiten ehrenamtlich und werden von der Leitstelle in Emmendingen alarmiert, wenn bei Notfällen absehbar ist, dass der Rettungsdienst nicht rechtzeitig eintrifft. Diethelm Scholle, Vorsitzender des DRK, bedankt sich herzlich bei der Vorsitzenden des Kenzinger Hilfsfonds, Marianne Tiebeler und Bürgermeister Matthias Guderjan für die finanzielle Zuwendung.

Dezember 2021: Winden hilft

Elf gespendete AED-Pakete der Region der Lebensretter wurden in den letzten Wochen im Landkreis Emmendingen installiert, zwei davon hängen nun in Winden im Elztal: beim Rathaus in Oberwinden und beim Kindergarten in Niederwinden.



Die Gemeinde, örtliche Vereine, Firmen, Organisationen und viele private Spender*innen haben dafür 2 x 5.000 Euro bereitgestellt, um die beiden Ortsteile Niederwinden und Oberwinden damit „herzsicherer“ zu machen. Am 6. Dezember 2021 wurden die beiden Defibrillatoren offiziell übergeben.

Oktober 2021: DRK Spende Sparkasse und Volksbank für Region der Lebensretter



Mit einer Spende in Höhe von insgesamt 6.000 Euro unterstützen die Sparkasse Freiburg - Nördlicher Breisgau und die Volksbank Breisgau Nord den im Juli dieses Jahres beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) Kreisverband Emmendingen ins Leben gerufenen Arbeitskreis „Region der Lebensretter“. 5.000 Euro übergaben im Namen der Sparkasse Regionaldirektor und stellv. Vorstandsmitglied Matthias Hirschbolz, Vorstandsvorsitzender Marcel Timm und Referatsleiter Gesellschaftliches Engagement Marc Winsheimer. Eine Überweisung mit weiteren 1.000 Euro übersandte die Volksbank Breisgau-Nord.

Juni 2022: Jeder kann Leben retten



„Freiamt ist eine Flächengemeinde. Das bedeutet oftmals lange Anfahrtswege. Deshalb sind wir sehr stolz auf unsere Helfer vor Ort-Gruppe. Wir freuen uns auch

sehr darüber, dass die Gemeinde ein AED-Gerät selbst finanziert hat“, so Hannelore Reinbold-Mench, Bürgermeisterin von Freiamt. Ein Gerät kostet 5.000 €. Darin enthalten ist nicht nur das Gerät selbst, sondern auch eine Box mit Beleuchtung und Beheizung, eine Versicherung, dass das Gerät acht Jahre in Betrieb sein kann und eine Überwachung, die sofort meldet, wenn das Gerät defekt ist, beschädigt oder gestohlen wird. Der neue AED hängt öffentlich zugänglich am Gebäude des Kurhauses.



Ein zweites Gerät wurde bei der Ludinmühle installiert.

Auch hier wurden im Jahr 2021 bis heute AEDs installiert:

Malterdingen:	2 AEDs
Bahlingen:	5 AEDs
Gutach:	1 AED
Waldkirch:	1 AED



(v.l.n.r.): Teamleitung Bettina Sekler-Greul und Peter Zimmermann; Neue Kriseninterventionsheinsatzkräfte Michael Reisch und Karlheinz Hirt

Team der „stillen Einsatzkräfte“ vergrößert sich

Ihr Einsatz ist ohne Blaulicht und Sirene. Sie werden gerufen, um Menschen zu begleiten, die plötzliche, gravierende Not- und Unglücksfälle erleben und aus der Normalität ihres Lebens gerissen werden. In dieser akuten Krisensituation leisten Ehrenamtliche eine sogenannte psychosoziale Akuthilfe – die Notfallnachsorge.

Es gibt sie schon seit über 22 Jahren im Landkreis Emmendingen und sie sind nicht gerade wenig im Einsatz. Im Jahr 2021 waren es 52 Einsätze, zu denen sie gerufen wurden. Einige davon auch im Ahrtal. In diesem Jahr waren es bereits 56 Einsätze. „Deshalb freuen wir uns über jedes neue Mitglied“, so Peter Zimmermann. Er leitet zusammen mit Bettina Sekler-Greul das Team der Notfallnachsorge des DRK Kreisverbandes Emmendingen.

„Es braucht viel Kraft für diese schweren, emotionalen Einsätze“, ergänzt Peter Zimmermann. Aus diesem Grund benötigt man Grundlagen für die Aufnahme als Kriseninterventionseinsatzkraft. Für die Ausbildung mit Prüfung haben die Teammitglieder bereits 80 Stunden investiert. Dazu kommen ein Erste Hilfe-Kurs, ein

Rettungsdienst-Praktikum und eine Einweisung in das lokale Hilfeleistungssystem. Natürlich gibt es auch Hospitationen und Fortbildungen, aber auch Supervisionen.

Karlheinz Hirt und Michael Reisch haben es geschafft und die Prüfung erfolgreich bestanden. „Beruflich habe ich schon einiges an Erfahrung in diesem Bereich und da ich jetzt in Rente bin, habe ich mehr Zeit und möchte nun die Notfallnachsorge unterstützen“, ergänzt Karlheinz Hirt. Bereits bei zwei Einsätzen war er mit dabei. „Am meisten hat mich der Einsatz beschäftigt, bei dem unsere Hilfe und Unterstützung abgelehnt wurde“, so der Rentner. Oftmals stehen Menschen nach einem traumatischen Erlebnis unter Schock. Gerade dann sei es wichtig, sich nicht zu verschlie-

ßen und nicht alles mit sich selbst auszumachen. Michael Reisch wurde über einen Zeitungsartikel auf die Notfallnachsorge aufmerksam. Bisher war er noch nicht im Einsatz, da er beruflich stark eingebunden ist und nur einen Tag in der Woche Zeit für das Ehrenamt zu Verfügung hat. „Auch das ist schon ein wertvoller Beitrag für die wichtige Arbeit der psychosozialen Akuthilfe“, ergänzt Bettina Sekler-Greul, „auch wenn man nur einen Tag oder wenige Stunden erübrigen kann.“

Wer mehr über die Notfallnachsorge erfahren möchte und darüber, welche Voraussetzungen es braucht, um ebenfalls Kriseninterventionseinsatzkraft zu werden, kann sich gerne an Christine Laufer (Tel: 07641/4601-66, E-Mail: laufer@drk-emmendingen.de) wenden.



Fachdienst-Tag 2022

Reichlich Action gab es auf dem Fachdienst-Tag am 18. Juni. Zusammen mit THW, DLRG und Feuerwehr konnten die Bereitschaften ihr Wissen erweitern: Schwerlasten bewegen, Rettung über die Drehleiter, Versorgungstation und Beleuchtung aufbauen, Wasserrettung und Reanimation, mit der Atemschutz-ausrüstung durch einen

vernebelten Raum und verschiedene Rettungszelte auf- und abbauen. Auch die Notfalldarstellung des JRK KV Emmendingen war mit involviert. Sechs hoch motivierte Mannschaften der Bereitschaften führen die sechs Stationen über Koordinatenvergabe ab und waren trotz Rekordtemperaturen voll bei der Sache.





Eng geknüpftes Netz an Ersthelfenden – Helfer vor Ort

Sept 2021: Neue Helfer-vor-Ort Gruppen in Kenzingen und Waldkirch

„Das System der Helfer-vor-Ort (HvO) ist gelebte Nachbarschaftshilfe, so wie sie das Rote Kreuz schon seit über 150 Jahren leistet“, sagte Andrej Hog, Mitglied der Kreisbereitschaftsleitung des DRK-Kreisverbandes Emmendingen, bei der offiziellen Vorstellung zweier neuer HvO-Gruppen in Kenzingen und Waldkirch. 15 Aktive des DRK-Ortsvereins Kenzingen sowie elf Aktive des DRK-Ortsvereins Waldkirch stehen ab sofort bereit, bei Notfallsituationen in ihren Städten Erste Hilfe zu leisten, bis der Rettungsdienst eintrifft.



HvO-Gruppe Kenzingen

Sie sind Angestellte, Handwerker, Hausfrauen, Lehrer, Krankenschwestern usw. Was sie vereint: Sie sind bereit, von einer Sekunde auf die andere Alles stehen und liegen zu lassen, um bei Unfällen oder medizinischen Notfällen in ihrer Umgebung Erste Hilfe zu leisten bis der Rettungsdienst eintrifft. Organisiert sind sie in Kleingruppen als so genannte „Helfer vor Ort“. „Wir haben in der überwiegenden Mehrzahl unserer 24 Kreisgemeinden eine HvO-Gruppe“, freut sich Mathias

Kölbel, der als Fachberater für die Helfer-vor-Ort Gruppen im DRK-Kreisverband Emmendingen verantwortlich ist.



HvO-Gruppe Waldkirch

„Wir würden uns über weitere Unterstützung sehr freuen“, sagt Michael Throm, Bereitschaftsleiter des DRK-Ortsvereins Waldkirch. Er hofft darauf, dass sich auch Menschen, die bis jetzt noch nicht im DRK aktiv sind, für diesen Dienst interessieren. „Die Ausbildung ist spannend und sehr lehrreich“, so Mathias Kölbel. „Und man kann als Helfer vor Ort wirklich Leben retten“, ergänzt Andrej Hog, der selbst als Ersthelfer aktiv ist und dies in seinen Einsätzen schon mehrfach erlebt hat.

Februar 2022: Neue Helfer-vor-Ort Gruppen in Bahlingen und Reute

Mit den Einsatzgruppen Nummer 23 und 24 baut das Deutsche Rote Kreuz im Landkreis Emmendingen das ohnehin schon dichte Netz an Helfer-vor-Ort-Gruppen (HvO) weiter aus. Ab dem 1. Februar 2022 gingen die HvO-Gruppen Bahlingen und Reute in den Einsatz, um bei lebensbedrohlichen Situationen das therapie-

freie Intervall bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu überbrücken.

„Eine derart hohe Versorgungsdichte durch ehrenamtliche „Helfer-vor-Ort“ Gruppen wie im Landkreis Emmendingen ist in ganz Baden-Württemberg wohl kaum zu finden“, freut sich Andrej Hog, Mitglied der Kreisbereitschaftsleitung des DRK-Kreisverbandes Emmendingen. „Insbesondere zur schnellstmöglichen qualifizierten Hilfe bei lebensbedrohlichen Situationen wie Herz-Kreislauf-Stillständen baut das DRK damit konsequent sein Hilfeleistungssystem weiter aus“.

Die Idee, eine Helfer-vor-Ort-Gruppe zu bilden, fand schnell Zustimmung. Im Herbst vergangenen Jahres begannen zwölf Interessierte ihre Zusatzausbildung zum „Helfer-vor-Ort“. Diese geht weit über eine normale Erste Hilfe-Ausbildung hinaus. Die Mindestqualifikation zur Teilnahme an den HvO-Gruppen ist eine Sanitätsausbildung. Darauf aufbauend beinhaltet die weiterführende Fortbildung u.a. Einblicke in die rettungsdienstliche Einsatztaktik, in die verschiedenen Einsatzabläufe, in Infektionsschutz und die Notfallversorgung bei den unterschiedlichsten Krankheits- und Notfallsituationen. Großer Wert wird dabei stets auf praktische Übungen gelegt.

Der DRK-Ortsverein Reute ist das „jüngste Kind“ der Rotkreuzfamilie im Landkreis Emmendingen.



Er wurde erst im vergangenen Jahr gegründet. Nur zehn Monate danach wurde das erste Ziel schon erreicht: Die Indienststellung einer HvO-Gruppe. Insgesamt 16 Einsatzkräfte stellten sich dafür zur Verfügung. Einige von ihnen waren bisher schon in der HvO-Gruppe des benachbarten DRK-Ortsvereins Vörstetten aktiv. Dieser wird die Kameraden in Reute auch weiterhin logistisch und praktisch unterstützen. Neben der Ausbildung für den HvO-Dienst hat der junge Ortsverein auch mächtig investiert: So müssen zum Beispiel die Einsatzkleidung, die Notfallausrüstung zur Patientenversorgung, Funkgeräte und Funkmeldeempfänger selbst finanziert werden. Öffentliche Zuschüsse gibt es dafür keine. Deshalb ist der noch junge Verein, der bislang nicht zuletzt wegen der Corona-Pandemie noch keine Veranstaltungen zur Auffüllung der Vereinskasse durchführen konnte, auf Spenden angewiesen (Spendenkonto: Raiffeisenbank im Breisgau, DE 43 6806 4222 0005 0700 15). Eingesetzt werden die Helfer vor Ort grundsätzlich durch die Integrierte Leitstelle. Deren Disponentinnen und Disponenten entscheiden sich in der Regel im-

mer dann für einen HvO-Einsatz, wenn sie bei der Notrufabfrage zu der Überzeugung kommen, dass eine lebensbedrohliche Situation vorliegt oder eine massive Verschlechterung des Patientenzustandes eintritt, wenn nicht unverzüglich geholfen werden kann. Dabei spielt der Zeitvorteil eine weitere entscheidende Rolle: Treffen die ehrenamtlichen Helfer vermutlich wesentlich früher am Notfallort ein, als der Rettungsdienst, werden sie alarmiert. Denn nicht selten ist der für den Einsatzort zuständige Rettungswagen zum Beispiel durch einen Paralleleinsatz gebunden. Dann müssen Einsatzkräfte benachbarter Rettungswachen eingesetzt werden. Diese haben aber eine längere Anfahrtszeit, sodass die Notfallversorgung später einsetzen kann, als es eigentlich notwendig wäre. Die Überbrückung dieser im Fachjargon „therapiefreies Intervall“ genannten Zeit mit einer adäquaten Erstversorgung ist die Hauptaufgabe der Helfer vor Ort.



Die HvO-Gruppe Bahlingen ist für den Ortsbereich der Gemeinde Bahlingen zuständig, kann im Bedarfsfall aber auch nach Riegel und Teningen alarmiert werden. Den Helfern steht ein Einsatzfahr-

zeug des DRK-Ortsvereins zur Verfügung, das mit Sondersignalanlage, Funk und einer Notfallausrüstung bestückt ist. Das Einsatzgebiet der HvO-Gruppe Reute umfasst neben der Gemeinde Reute auch die Teninger Ortsteile Nimburg und Bottingen. Da sie noch über kein eigenes Einsatzfahrzeug verfügt, rücken die Helferinnen und Helfer mit ihren Privatfahrzeugen aus.

März 2022: Neue Helfer-vor-Ort Gruppe in Teningen



25

Helfer-vor-Ort Gruppen im
Landkreis Emmendingen
des DRK

543

Einsätze (2021)



Auch Helfende müssen sicher sein

Sparkasse unterstützt die zwölf neugegründeten Helfer-vor-Ort-Gruppen mit CO-Meldern.

Lautlos und unbemerkt kommt die tödliche Gefahr:

Kohlenmonoxid. Viele hundert Menschen sterben jedes Jahr an einer Kohlenmonoxidvergiftung. Die Dunkelziffer ist hoch. Was aber, wenn die Bereitschaften der Ortsvereine zu einem Notfall in Zusammenhang mit Bränden oder einem HVO-Einsatz gerufen werden? Damit die Einsatzkräfte sicher sein können, helfen sogenannte CO-Melder. Sie warnen rechtzeitig vor der unsichtbaren Gefahr. Für die Anschaffung dieser Melder hat die Sparkasse bereits 2.300 € an die Helfer-vor-Ort-Gruppen gespendet. Nun wurden mit 1.400 € die neu gegründeten HvOs unterstützt. Ruth Würstlin nahm am Dienstag, den 10. Mai 2022, stellvertretend den Spendenscheck entgegen.

Lebensrettende Einsätze sind notwendig,

der Eigenschutz darf dabei aber nicht vernachlässigt werden. Das weiß auch Marc Winsheimer, Leiter Referat Gesellschaftliches

Engagement und Geschäftsführer der Sparkassen-Stiftungen der Sparkasse Freiburg Nördlicher Breisgau: „Wir freuen uns, dass wir die wertvolle Arbeit des DRKs mit dieser Spende unterstützen können.“

„Mit der Größe eines Handys und am Rucksack befestigt, kann der Melder immer mitgeführt werden und behindert die Einsatzkräfte so auch nicht“, erklärt Thorsten Konstanzer, Vorsitzender des DRK Ortsvereins Reute und hauptamtlich Rettungswachenleiter beim DRK Kreisverband Emmendingen. Die Messgeräte sind nicht nur klein und handlich, sondern auch robust und wartungsarm.

Ruth Würstlin, Kreisbereitschaftsleiterin des KV Emmendingen, freut sich über die Unterstützung der Sparkasse: „Die Melder überwachen die Umgebungsluft permanent. So fühlt man sich sicherer, auch ohne eine Atemschutzausrüstung, wie die

Feuerwehren sie haben.“ Wird ein kritischer Wert an Kohlenmonoxid erreicht, warnt der Melder die Rettungskräfte mit einem optischen und akustischen Vibrations-Alarm. So können sich alle rechtzeitig in Sicherheit begeben.



Thorsten Konstanzer im Einsatz mit dem neuen CO-Melder



CO-Melder - Lebensretter für Einsatzkräfte



Neues Einsatzfahrzeug für die DRK Einsatzleitung der Fachdienste

Ihr neues Einsatzfahrzeug hat die „Einsatzleitung der Fachdienste“ (EFD) des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Kreisverband Emmendingen im Februar 2022 in Dienst gestellt. Das Fahrzeug der Marke BMW X 1 löst ein Altfahrzeug ab, das nach sechs Jahren an den DRK-Ortsverein Sexau übergeben wurde. Dieser nutzt das Fahrzeug künftig für Einsätze seiner Helfer-vor-Ort Gruppe.

Im Jahr 2004 wurde die Gruppe der „Einsatzleitung der Fachdienste“ des Deutschen Roten Kreuzes im Landkreis Emmendingen in Dienst gestellt. Derzeit teilen sich neun DRK-Aktive aus dem ganzen Landkreis den Dienst. Sie stehen an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr zur Verfügung. „Es gab in den 18 Jahren seit Bestehen dieses Dienstes keinen Tag, an dem die EFD nicht einsatzfähig war“, so Andrej Hog, Mitglied der DRK-Kreisbereitschaftsleitung. Dank der Unterstützung der jeweiligen Arbeitgebenden kann die jeweils diensthabende EFD auch zu normalen Arbeitszeiten in den Einsatz gehen. „Das ist nicht selbstverständlich. Für dieses Verständnis sind wir sehr dankbar“, so Hog.

Mindestvoraussetzung, um an diesem anspruchsvollen Dienst teilzunehmen, ist die Qualifikation als Rettungshelfer und die Weiterbildung zum Zugführer. Durch regelmäßige Schulungen werden weitere Führungsqualifikationen erreicht. Die sind unabdingbar, denn die EFD ist

die Leitung aller ehrenamtlichen Kräfte, die zum Beispiel ab einer bestimmten Eskalationsstufe bei Bränden oder bei anderen größeren Schadensereignissen alarmiert werden. Die EFD wird durch die Integrierte Leitstelle Emmendingen auch dann alarmiert, wenn mehrere DRK-Fachdienste in den Einsatz gehen. Dies kann nicht nur bei Bränden der Fall sein, sondern auch bei größeren Verkehrsunfällen, bei den neben einer Vielzahl von Verletzten auch unverletzte Personen betreut werden müssen, bei größeren Suchaktionen nach vermissten Personen, bei Unwetterereignissen, Erdbeben usw. Auch bei technischen Ausfällen ist die EFD gefordert: Etwa, wenn ein ICE auf der Rheintalstrecke zum Beispiel wegen Stromausfalls in den Hochsommermonaten liegen bleibt und die Zugpassagiere evakuiert und versorgt werden müssen. Die möglichen Einsatzszenarien sind vielseitig. Zu den Hauptaufgaben der EFD gehören die Koordinierung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte vor Ort, die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst sowie die Unterstützung des Leitenden Notarztes und der Organisatori-

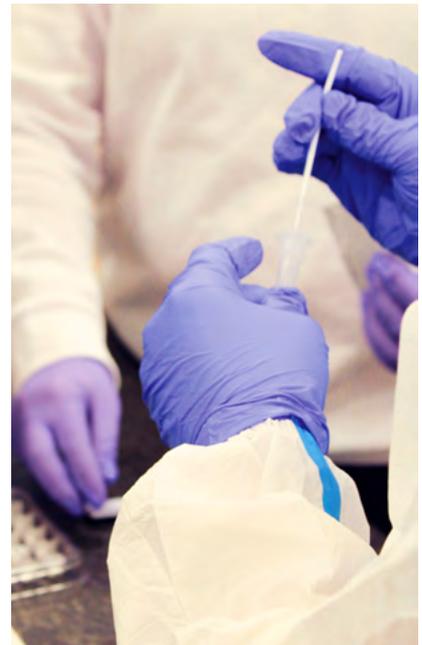
schen Leitung Rettungsdienst. Außerdem gehört sie zusammen mit Führungskräften anderer Organisationen der gemeinsamen Einsatzleitung an.

Seit Indienstellung im Jahr 2004 hat der EFD bisher rund 3.500 Einsätze absolviert. „Damit hat sich ein bewährtes System etabliert, das unverzichtbar ist“, sagt Matthias Guski, Mitglied der Kreisbereitschaftsleitung. Das neue Einsatzfahrzeug hat – im Gegensatz zu seinem Vorgänger – die im Rettungsdienst übliche farbliche Kennzeichnung und ist somit im Straßenverkehr gut erkennbar. Außerdem verfügt es über eine fest installierte Sondersignalanlage. Neben der obligatorischen Funkausstattung sowohl für den Analog- als auch den künftigen Digitalfunk ist das Fahrzeug auch auf dem technisch neuesten Stand der Sicherheitstechnik.

Zur Innenausstattung gehört neben einer medizinischen Notfallausrüstung auch ein umfangreiches Equipment für die logistischen Aufgabenstellungen. Finanziert wurde das Fahrzeug aus über die Jahre gebildeten Rücklagen sowie über Spenden.

Marc Winsheimer, Matthias Guski, Andrej Hog, Sebastian Kopp, Stefan Pfister und Jens Ruppenthal (v.l.) verfügen nun über ein neues Einsatzfahrzeug. Komplettiert wird die Gruppe durch Denis Deiser, Mathias Kölbl und Samuel Scherer. Foto: Kurt Meier





Schnelltestungen – auf die Qualität kommt es an

Coronatestzentrum in Waldkirch zeichnete sich durch hohe Qualitätsstandards aus. Im Juni 2022 wurde es geschlossen.

Über ein Jahr wurde das Schnelltestzentrum im kleineren und aktuell nicht genutzten Betriebsrestaurant der Sick AG vom Deutschen Roten Kreuz betrieben. „Die Anfrage kam direkt vom Landratsamt an das DRK“, erklärte Jens Ruppenthal, Kreisbereitschaftsleiter des DRK Kreisverbandes Emmendingen. Zusammen mit Alexander Breisacher, dem Geschäftsführer, und Hanna Orthmann, Teamleiterin Sozialarbeit und sozialer Service des DRK Kreisverband Emmendingen e.V., leitete er die Teststelle.

Optimale Lage

„Das aktuell nicht genutzte Betriebsrestaurant eignet sich hervorragend für dieses Zentrum“, führte der Kreisbereitschaftsleiter aus, „die Firma Sick hat ein sehr gutes Lüftungssystem. Zudem ist hier ein einspuriger Personen-

verkehr möglich.“ Und nicht nur das sprach für den gewählten Ort. Die Lage war auch optimal: Am Stadteingang von Waldkirch gelegen, kamen hier viele automatisch auf dem Weg zur Arbeit vorbei.

Über 200 Ehrenamtliche

Aus einem Pool von über 200 Mitarbeitenden des DRK teilte Jens Ruppenthal zusammen mit den Teamleitern die Schichten ein. Im Durchschnitt arbeiteten vier Ehrenamtliche zusammen. „Im Sommer waren es teilweise auch sieben Personen in einer Schicht“, fügte Jens Ruppenthal hinzu. Je nach Tag variierte die Zahl der Getesteten. Mit 20 bis 300 Testungen am Tag, war das Zentrum gut ausgelastet.

Hohe Qualitätsstandards

„Alle Mitarbeitende, die Testungen durchführen, sind zertifiziert“,

so der Kreisbereitschaftsleiter. Sie erhielten nicht nur eine Online-Schulung, sondern auch praktische Einweisungen von Fachpersonal. „Wir erfüllen alle Vorgaben, angefangen von der Hygiene bis hin zum Datenschutz“, führte Jens Ruppenthal aus. Es kamen auch Anfragen, ob er Führungen anbiete. Einigen Interessenten habe er die Teststelle bereits gezeigt.

Viele haben sich hier regelmäßig testen lassen. Es gab auch „Stammkunden“. „Qualität ist mir sehr wichtig. Hier weiß ich einfach: es wird richtig gemacht. Deshalb bin ich schon zum 45. Mal hier“, freute sich ein Besucher.

Hohe Standards schmälerten allerdings auch die Einnahmen, die direkt an das Ehrenamt des DRK zurückflossen. „Dank des



Zentrums konnten für den vom Ehrenamt getragenen Bevölkerungsschutz wichtige Investitionen getätigt werden,“ ergänzt der Geschäftsführer.

Besonders engagiert hat sich Bernd Weis, der Anfang des Jahres 2022 überraschend verstarb. Vor 40 Jahren trat er als Mitglied im Roten Kreuz ein und war eine

große Stütze für das DRK. Im Testzentrum arbeitete er mehrmals in der Woche als Schichtleiter, kümmerte sich um die Logistik und half aus, wann immer er konnte. „Wir haben Bernd Weis als überaus engagierten, aber gleichzeitig auch sehr bescheidenen Menschen kennengelernt, den wir sehr vermissen werden,“ würdigte Alexander Breisacher.



Bernd Weis
in Gedenken an
„Mister DRK“

54 neue Sanitäter und Sanitäterinnen im Landkreis

Auch im Corona-Jahr bot das DRK im Landkreis Emmendingen Sanitätsausbildungen an

29 Sanitäterinnen und Sanitäter konnten im Dezember 2021 die Abschlussprüfungen ihrer 48-stündigen Ausbildung ablegen. Sie verstärken damit die ehrenamtlichen Sanitätsdienste der DRK-Ortsvereine im Landkreis Emmendingen. Aufgeteilt waren sie in zwei Kurse, die sowohl per online-Unterricht, als auch in Präsenzveranstaltungen auf ihre Prüfungen vorbereitet wurden. Großer Wert wurde dabei auf praktische Übungen, die Wiederbelebung und den Umgang mit dem vollautomatischen Defibrillator (AED) gelegt. Die Sanitätsdienste sind das Rückgrat des Katastrophenschutzes. Sie sichern zum Einen die medizinische Grundversorgung zum Beispiel bei Großveranstaltungen ab, kommen zum Anderen aber auch bei großen Schadensereignissen zum Einsatz. Unverzichtbar sind die ehrenamtlichen Sanitätshelfenden in der Bekämpfung der Corona-Pandemie, in der sie seit

über zwei Jahren im Dauereinsatz sind. Im Jahr 2021 wurden vom DRK-Kreisverband Emmendingen insgesamt vier Ausbildungskurse durchgeführt. Daran nahmen insgesamt 48 überwiegend junge

DRK-Aktive teil. Sechs weitere DRK-Aktive aus dem Landkreis Emmendingen nahmen an einer Sanitätsausbildung des benachbarten DRK-Kreisverbandes Freiburg teil.

Sieben von insgesamt 54 neuen Sanitätern im Landkreis Emmendingen, die im Jahr 2021 ihre Ausbildung absolviert haben. Dieser Kurs wurde von Ausbilderin Lydia Moser (hinten rechts) geleitet.





Neuer Kurs: Erste Hilfe Outdoor

Wer sich in der Freizeit oder auch im Beruf viel draußen in der Natur aufhält, weiß, wie weit entfernt Anfahrtsstraßen sein können. In den Bergen oder abgelegenen Waldgebieten kann es manchmal Stunden oder Tage dauern bis Hilfe zur Stelle ist. Um diese Wartezeit überbrücken zu können, ist eine erweiterte Erste Hilfe notwendig.

Wie kann man Frakturen, Kopfverletzungen und stark blutende Wunden versorgen? Wie kann eine verletzte Person richtig gelagert werden? Antworten gibt der Lehrgang „Erste Hilfe Outdoor“. Bei dem eintägigen Grundlehrgang wird auch die Anwendung von Hilfsmitteln für den Transport geübt.

„Das wichtigste Utensil im Rucksack ist die Rettungsdecke“, erklärt Wolfgang Hilla, hauptamtlicher Erste Hilfe-Ausbilder beim DRK Kreisverband. Denn sie hält nicht nur warm, sie schützt auch vor Sonne und Regen. Wichtig bei jedem Unfall in unwegsamem Gelände ist aber immer zuerst der Eigenschutz. Man muss abwägen und die Situation richtig einschätzen, ob es gefährlicher wäre die Person liegen zu lassen und erst einmal versuchen Hilfe zu holen oder alle aus der Gefahrenzone

zu bringen. Oftmals muss man aber erst eine Stelle mit Handyempfang suchen, um überhaupt einen Notruf absetzen zu können. Bis dahin kann man Erste Hilfe leisten mit den Dingen, die man dabei hat. „Wie beispielsweise eine Blutung richtig abbinden mit einem zerrissenen T-Shirt“, ergänzte Wolfgang Hilla.

Schon gewusst?

Erste Hilfe Kurse sind gefragt wie nie. Doch die Pandemie hat die Ausbildung ausgebremst. Jetzt gilt es die vergangenen zwei Jahre wieder aufzuholen.

Wer Interesse daran hat, selbst auszubilden, bekommt vom Kreisverband das Rüstzeug und eine entsprechende Vergütung. Informationen gibt es bei Christine Laufer: laufer@drk-emmendingen.de



2021

1.760	180
Erste Hilfe-Grundlehrgang	Erste Hilfe-Training
77	97
Erste Hilfe am Kind	Selbsthilfe
157	126
Fit in Erster Hilfe 28	Erste Hilfe für Feuerwehr
EH In Bildungseinrichtungen	25
	Reanimations-training

2.450
Gesamt



(v.l.n.r.): Heinz Hörmann, Sven Feser, Matthias Fischer, Ruth Würstlin, Friedrich Schmidt, Helmut Heß

Hintergrunddienst erweitert

Seit März 2022 gibt es nun einen weiteren Hintergrunddienst für den Bereich Hausnotruf. Dieser ist in die Gebiete West und Ost eingeteilt. Insgesamt besteht der Hintergrunddienst aus einem 11-köpfigen Team: Der Großteil der Einsatzkräfte kommt aus verschiedenen Ortsvereinen des KV Emmendingen.

Was genau ist der Hausnotruf?

Mit dem Hausnotruf kann man sich rund um die Uhr in den eigenen vier Wänden geborgen und sicher fühlen, auch wenn das Alter, eine Krankheit oder ein Handicap dazu kommen. Auch Angehörige können den Hausnotruf buchen, wenn sie sich beispielsweise um einen pflegebedürftigen Angehörigen kümmern, aber selbst Erholung brauchen oder selbst zu einer Reha oder einem Klinikaufenthalt müssen.

Wie funktioniert der Hausnotruf?

Ist der Hausnotruf gebucht und die verschiedenen Pakete vereinbart, bekommt die zu betreuende Person einen Notrufsender. Dieser wird am Arm oder an einer Halskette getragen. Wenn man sich in einer Notlage befindet und sich selbst nicht mehr helfen kann, dann reicht es aus, ein-

fach auf den Sender zu drücken und so einen Notruf auszulösen. Über die Freisprechanlage des Hausnotrufergerätes meldet sich dann die Leitstelle Emmendingen. Dabei wird eruiert, ob es sich um einen medizinischen Notfall handelt und der Rettungsdienst alarmiert werden muss. Handelt es sich um einen nicht medizinischen Notfall werden Angehörige oder die angegebenen Kontaktpersonen informiert. Was aber passiert, wenn man diese nicht erreichen kann? In diesem Fall kann man über das Komfortpaket den Hintergrunddienst mit dazu buchen.

Der Komfort des Hintergrunddienstes bietet noch mehr Sicherheit

Beim Hintergrunddienst stehen 24 Stunden, 7 Tage die Woche 11 Personen bereit, um der in Not

geratenen Person zu helfen. Ganz wichtig hierbei ist, dass der Wohnungs- oder Haustürschlüssel auf der nächstgelegenen Rettungswache hinterlegt wird. Die Einsatzkräfte in Bereitschaft haben rund um die Uhr Zugang zum Schlüssel und sind somit sofort einsatzbereit. Zwei Autos mit entsprechender Ausstattung stehen zur Verfügung und die jeweils diensthabende Einsatzkraft darf dieses Fahrzeug auch privat nutzen, um jederzeit einsatzbereit zu sein. Wird ein Notruf ausgelöst, kann der Hintergrunddienst ohne lange Schlüsselsuche direkt zum Einsatzort und helfen. „Ich freue mich sehr, dass wir einen zweiten Hintergrunddienst anbieten können,“ freut sich Ruth Würstlin. Sie und Pascal Heß koordinieren die Gruppe beim KV Emmendingen seit ihrer Gründung im Januar 2019.



Hausnotruf

2021



1082

betreute Teilnehmer

847

Frauen

223

Männer

12

k.A.

Essen auf Rädern

2021



13.306

warm

151

tiefgekühlt

4.032

à la carte

 | AutoStrom

Einfach Strom tanken.

Ladelösungen für Ihr Elektrofahrzeug.

Persönliche Beratung unter **07641/468 99-0** oder **Am Gaswerk 1 in Emmendingen.**

Online informieren: www.swe-emmendingen.de





Mobilitätsrückgang und soziale Isolation

Seit dem Frühjahr 2022 sind die Gesundheitsprogramme für Senioren wieder gestartet. Doch die Einschränkungen durch die Pandemie haben Spuren hinterlassen. Die Kursleiter und -leiterinnen stellen fest, dass die Mobilität ihrer Teilnehmenden zurückgegangen ist.

Keine Kurse und weniger soziale Kontakte

Gerade für Senioren und Seniorinnen war es eine Zeit der Entbehrung. Es fanden kaum bis gar keine Kurse mehr statt. Das hatte zur Folge, dass die Mobilität sehr gelitten hat. Und nicht nur das: Durch die gesteigerte Immobilität nimmt die soziale Isolation zu, da viele Ältere so ohne Hilfe nicht am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Einige Übungsleiterinnen ließen sich für die Pandemiezeit einiges einfallen: Gymnastikübungen auf Video oder auf Papier kamen sehr gut bei den Teilnehmenden an.

Die Gesundheitsprogramme des DRKs sind wieder gestartet

Nicht nur die Kursleitungen sind froh, dass sie ihre Arbeit wie-

der aufnehmen können. Auch die Teilnehmenden können nun wieder ihre Beweglichkeit trainieren. Sei es mit Yoga, Walken oder Hirnleistungstraining. Deutliche Einschränkungen sind jedoch kaum zu übersehen.

Aktivierender Hausbesuch setzt hier an

Ab Oktober ruft der Kreisverband einen sogenannten „Aufsuchenden Besuchsdienst“ ins Leben. Hierfür wird eine neue Stelle geschaffen, die mit 15% die Koordination übernimmt. Hier sollen zehn Personen ausgebildet werden, die ältere Menschen in ihrem Wohnumfeld besuchen. Das soll nicht nur der sozialen Isolation entgegenwirken sondern auch durch gymnastische Übungen die Mobilität erhalten und durch Sturzprophylaxe die Selbststän-

digkeit im Alltag bewahren. Und könnte insbesondere auch für Teilnehmenden der Gesundheitsprogramme, die nicht mehr an Kursen teilnehmen können, ein Ansatz sein weiterhin zu trainieren und mit Ihren Kursleiterinnen in Kontakt zu bleiben. Gefördert wird die Stelle durch die Glücksspirale.



pixabay.com

Gesundheitsprogramme – kurz gemeldet

Übungsleiter Treffen im KV am 29. Juni

Beim Treffen der Übungsleitenden wurden Fortbildungen und der aktuelle Teilnehmerstand besprochen. Durch die Förderung der Glücksspirale kann das Seniorenangebot ausgebaut werden: mitunter auch das neue Angebot „Aktivierender Hausbesuch“. Während der Pandemie haben die Kursleitungen kreative Lösungen gefunden wie beispielsweise die Ausgabe von

Gymnastik Übungen als Video, als Druck im Briefkasten zum Nachmachen zu Hause. Das nächste Treffen findet im Herbst statt.

Tag der Gesundheit auf der Landesgartenschau Neuenburg des Landesverbandes Bad. Rotes Kreuz am 30. Juli

Drei Übungsleiterinnen des Kreisverbandes haben vor Ort mitgewirkt: Sandra Hodel, Anita Jungblut und Ingrid Ehret-Stru-

del haben auf die Gesundheitsangebote des DRK in der Region aufmerksam gemacht.

Neues Gesundheitsprogramm

Das bisherige Programm wurde überarbeitet und übersichtlicher gestaltet. Abrufbar ist es über die Webseite oder liegt entsprechend aus.





Service Wohnen in Waldkirch – Kurz gemeldet

Posaunenchor an Ostern im Papiergäble

Zum Fest der Hoffnung und des Neubeginns durften wir erstmals wieder gemeinsam feierlichen Klängen lauschen. Wir freuen uns, dass Pfarrer Lepper auch dieses Jahr wieder den Posaunenchor für uns gewinnen konnte und so erlebten wir am Ostermontag bei herrlich blauem Himmel und Sonnenschein auf der Wiese hinter unserem Haus ein kleines, aber feines Platzkonzert. Einige versammelten sich direkt bei den Bläsern und hörten von

hier aus gemeinsam zu, andere lauschten ganz für sich oder zusammen mit Nachbarn oder Angehörigen auf ihrem Balkon den festlichen Liedern – berührt von der Musik, berührt von Erinnerungen, aber auch davon, dass wir endlich wieder in Gemeinschaft sein durften.

Im Anschluss an das Konzert gab es eine kleine Oster-Kaffeerunde mit Hefegebäck und ganz im Zeichen der österlichen Freude durften wir diesem Fest gemeinsam Raum schenken.



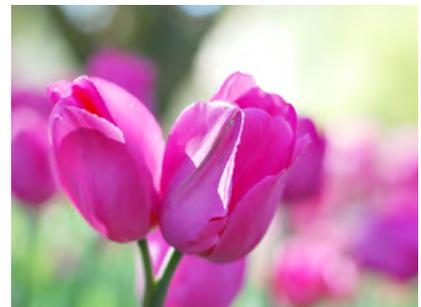
Ausflug zur Tulpenblüte nach Lahr mit dem Service Wohnen Waldkirch

Jedes Frühjahr erfreut das Farbenspiel von über 50.000 Tulpen Auge und Herz eines jeden Besuchers des Stadtparks in Lahr. Dieses Jahr waren auch wir dabei und konnten uns nicht satt sehen an den in allen Farben leuchtenden Tulpenblüten.

Nach einer langen enthaltsamen Zeit starteten wir unsere gemeinsamen Entdeckungsfahrten am Freitag, den 22. April, mit einer wunderschönen Frühlingsblütenfahrt nach Lahr. Wir schlenderten an herrlich bepflanzten Blumenbeeten entlang und besuchten die putzigen Erdmännchen, die uns augenscheinlich genauso beobachteten wie wir sie. Wir verweilten am schön angelegten

Parkgelände rund um den Teich und staunten über den Einfallsreichtum bei der Namensgebung neuer Tulpensorten wie „Pretty Woman“ oder „Ice Cream“.... Aber vor allem freuten wir uns über all das, was die Natur jedes Jahr von Neuem hervorbringt.

Zurück im Papiergäble ließen wir diesen herrlichen Sonntag bei einer gemeinsamen Tasse Kaffee ausklingen und wir waren uns alle einig - das war ein gelungener Auftakt für das, was wir ab jetzt wieder miteinander teilen dürfen: die Freude am Erleben.





Für das Service Wohnen in Waldkirch hieß es: „Schiff ahoi am Schluchsee“

An einem Sommertag im Schwarzwald unterwegs zu sein, hat seinen ganz besonderen Reiz! Die herrliche Landschaft steht außer Frage, uns zog es jedoch am Freitag, den 15. Juli auch aufgrund der milderer Temperaturen in angenehme Höhenlagen um 1000 Meter, wo eine Schiffsrundfahrt auf dem größten See der Region auf uns wartete.

Über Sankt Peter, Sankt Märgen und den Thurner ging es vorbei am Titisee und durch das Bärenental. Immer wieder neue Ausblicke über bewaldete Hügel, saftige Wiesen und Weiden, bis hin zu den Vogesen brachten so manch einen ins Erinnern und Schwelgen: „da waren wir schon mit unserem Wohnmobil“ oder „hier bin ich früher viel gewandert“.

In Schluchsee beim Strandbad hieß es dann „Alle Mann an Bord“ und wir konnten uns auf der Schiffsfahrt zum Unterkrummenhof eine milde Seebrise um die Nase wehen lassen. Dort angekommen, gab es ein zünftiges badisches Vesper und bei strahlend blauem Himmel genossen

wir in netter Runde die Aussicht über den See.

Bevor wir am Nachmittag zur zweiten Hälfte der Schiffsrundfahrt an Bord Richtung Staumauer gingen, streckte sogar der ein oder andere am Seeufer einen Fuß ins kühle Nass.

Gemütlich durch den Schwarzwald ging es dann wieder zurück und im Papiergäble „gelandet“ blickten wir in entspannte und zufriedene Gesichter.

Wir danken dem Ortsverein Kollnau, der jederzeit bereit ist, für unsere Fahrten einen seiner Kleinbusse zur Verfügung zu stellen. Und wir freuen uns ganz besonders, dass auch Maria Antritter, die jetzt im Ruhestand ist nachdem sie lange Jahre für das Service Wohnen verantwortlich war, unsere Einladung angenommen hat und dieses Mal dabei war.

Alles in Allem ein rundum gelungener Ausflug! Im Sommer am See ist wie ein klitzekleiner Urlaub, den wir gerne im Alltag nachwirken lassen... vor allem, weil wir das miteinander erleben durften!





Mit allen Sinnen die Natur erleben

Sinnesgarten für die Tagespflege in Kollnau wächst dank einer großzügigen Spende des EDEKA Rees weiter.

„Von der gespendeten Summe haben wir den Sinnesgarten weiter ausgebaut und Hochbeete angeschafft, damit unsere Gäste, wie sie es auch von früher gewohnt sind, nach Lust und Laune mitarbeiten können“, fügt Sarah Moritz, Leitung der Tagespflege, hinzu. Wichtige Elemente bei der Gartengestaltung sind Klangobjekte, Fühlmaterialien, Duft- und Nutzpflanzen, damit alle Sinne angesprochen werden: sehen, hören, schmecken und fühlen. Barrierefrei kann er von den Gästen genutzt werden und unterstützt die sogenannte „Gartentherapie“. Die Sinneseindrücke helfen dabei, das Gehirn zu trainieren und können bei Demenz den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen.

Fünf Jahre Tagespflege Hilda in Waldkirch-Kollnau

Mitarbeitende organisierten eine erlebnisreiche und unvergessliche Woche für die Gäste.

Als Auftakt in die Jubiläumswoche Anfang Juli 2022 ließ Herr Heider die Gäste mit einem Bildervortrag in die Welt des Kandels eintauchen. Der Hausberg von Waldkirch liegt in Sichtweite der Tagespflege. Der Wunsch noch einmal eine Tour zum Kandel zu unternehmen wurde schon am folgenden Tag Wirklichkeit. Die Tour startete in Kollnau und führte durch das Simonswäldertal hinauf nach Gütenbach und weiter nach St. Peter zum Wallfahrtsort Maria Lindenberg. Für die Gäste war der Ausflug nicht nur eine wundervolle Überraschung, er führte sie auch zurück in ihre eigene Vergangenheit. Stolz und aufgeregt zugleich wurde über die früheren Wohnorte, Erlebnisse und bekannten Plätze berichtet. Bei der Pilgergaststätte angekommen, wurde eine kleine Pause zur Stärkung eingelegt, bevor es weiterging zur neuen

„Bergwelt Kandelblick“. Über das Glottertal ging es wieder zurück. Am Tag darauf wartete ein Ohrschmaus auf die Gäste. Auf ein Alphornkonzert folgte ein Orgelkonzert, das mit einem Grillfest abgerundet wurde.

Eine Woche, die nicht nur voller Ereignisse war, sondern auch viele Erinnerungen wieder aufleben ließ. Die Reaktionen der Gäste zeigen, wie wichtig genau das ist: es belebt demenziell veränderte Menschen. Es lässt sie aufblühen, wenn sie bekannte Orte sehen. Zusätzlich erfrischt Musik die Sinne und lässt einen die Sorgen aus dem Alltag vergessen. Gemeinsame Erlebnisse stärken zudem den Zusammenhalt der Gruppe. Eine rundum gelungene Jubiläumswoche, die nur durch die Teilnahme an einer Spendenaktion „Pfand Bon sammeln“ der Firma Rees möglich war.





Gelebte Inklusion

Durch die Einschränkungen der letzten beiden Jahre ist ein deutlicher Rückgang der Teilnehmerszahlen der Kursangebote zu verzeichnen. Mögliche Ursachen können sein, dass einige der Menschen mit Behinderung auch als Risikopatienten gelten und sich somit mehr isolieren mussten. (Quelle: <https://delivery-aktion-mensch.stylelabs.cloud/api/public/content/studie-auswirkungen-corona-2021>).

Seit März 2022 sind die Kurse wieder gestartet

So konnten wieder angeboten werden:

- 8 Kunstwerkstätten
- 5 Liederabende
- 6 Outdoorangebote (Spiel, Spaß und Bewegung). Besonders der Bowling-Ausflug, der mittlerweile zur Tradition geworden ist, war ein voller Erfolg.

Dieses Jahr ist auch ein neues Angebot „Musik und Bewegung“ gestartet - bisher mit 16 Abenden. Unter der Leitung von Peter Möller ist der neue Programmpunkt unter den gegebenen Umständen gut angelaufen.

Im Frühjahr fand ein Freizeitwochenende statt, das auch im Herbst wieder angeboten wird. Zum ersten Mal ging es in eine Gruppenunterkunft im Schuttertal, einer barrierefreien Unterkunft mit einem Pflegebett und Pflegebad.

Abschied

Das Ehepaar Straßmair aus dem Leitungsteam wird im Herbst das letzte Mal die Gruppenfreizeit begleiten. Wir bedanken uns für das langjährige Engagement, die vielen erfolgreichen Freizeiten und hoffen, dass sie mit einigen guten Erinnerungen an die Zeit zurück denken. Sie werden nicht nur den Teilnehmenden, sondern auch dem DRK in guter Erinnerung bleiben!



Fahrdienst

2021

2.643

Fahrten zur
Caritaswerkstatt

158

regelmäßig
beförderte Personen





Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)

Wie lange schon?

Seit vier Jahren beim Deutschen Roten Kreuz KV Emmendingen: die EUTB (gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales) hat 2021 bis 2022 ihr Beratungsangebot für Menschen mit Behinderung intensivieren können. Es fanden weit über 600 Beratungen bei über 120 Ratsuchenden statt. Damit bietet das Angebot weiterhin eine sehr sinnvolle Ergänzung der Beratungslandschaft für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige im Landkreis Emmendingen.

Netzwerkarbeit

Gemeinsam mit den EUTB-Beratungsstellen der Lebenshilfe und Diakonisches Werk in Emmendingen können Menschen mit Behinderung eine erste individuelle Orientierung durch den Dschungel von Paragraphen im Sozialgesetzbuch IX und angrenzende Bereiche aufgezeigt werden. Darüber hinaus können sich Ratsuchende über verschiedene Hilfeangebote und Zuständigkeiten informieren. Auch Ehrenamtliche der EUTB unterstützten dabei Ratsuchende beispielsweise bei Begleitung zu Hilfeangeboten, aber auch durch Recherchen und durch eigene Peer-Erfahrungen.

Aktionstag

Eine Woche lang wurde zum 5. Mai 2022 im Rahmen des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung von den EUTB-Stellen im Landkreis und dem Inklusionsbeauftragten der Stadt Emmendingen eine Ausstellung zum BTHG (Bundesteilhabegesetz) im Landratsamt gezeigt, um die Anliegen von Menschen mit Behinderung sichtbar und hörbar zu machen - mit Unterstützung von Aktion Mensch. Die Ausstellung wurde vom Projekt Umsetzungsbegleitung BTHG, gefördert durch das BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und in Trägerschaft des Dt. Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. herausgegeben.

Was macht diese Beratungsmöglichkeit nach wie vor so attraktiv?

Menschen mit seelischen, körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen und deren Angehörige wurden zeitnah, individuell persönlich und konkret so beraten, dass eine Umsetzung der Bedarfe zu einem großen Teil auch gut gelingen konnte.

Tipps und Strategien

Dazu waren oft konkrete Vorüberlegungen zu den eigenen Begrenzungen und ggf. des sich daraus ergebenden eigenen Hilfebedarfs sinnvoll. In diesem Jahr gab es erneut viele dankbare Rückmeldungen dazu. Neben der mitfühlenden persönlichen (Peer-) Beratung der Ratsuchenden gab es Strategietipps und pragmatische Hilfen wie Infomaterial zu Fragen des Sozialgesetzbuches, themenbezogene Checklisten, Protokolle mit besprochenen Eckpunkten als Leitfaden zum Mitnehmen. So konnten sich die Ratsuchenden in der Durchsetzung gestärkt fühlen. Das gelang oft und freute uns gemeinsam.

Wo im Landkreis?

Aktuell werden gemeinsam mit dem Diakonischen Werk und der Lebenshilfe mehrere Beratungsstellen im Landkreis ermöglicht. Die EUTB DRK berät in Emmendingen, Endingen und Elzach zu einem inhaltlichen Thema auch Landkreisübergreifend Baden-Württemberg weit.



Beratung zu

- Schwerbehindertenausweise
- Eingliederungshilfeanträge
- Assistenzleistungen
- Betreutes Wohnen
- Optimierung von Hilfsmitteln
- Übersichten über Möglichkeiten Ausbildungs-/Arbeits-/Wohnhilfen
- Begleitung zu Runden Tischen
- Pflegegraderhöhungen
- individuelle Fragestellungen und zum BTHG
- regelmäßig Stärkung zur eigenständigen und selbstbestimmten Durchsetzung von Bedarfen



Kinder in der Schule begleiten

Inklusion bedeutet für uns, dass jedes Kind ganz natürlich dazugehört, egal welche körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen bestehen. Um sich im normalen Schulalltag zurechtzufinden, unterstützt sie dabei die Schulassistenz und die Schulbegleitung. Im Landkreis Emmendingen sind das DRK KV Emmendingen, die Diakonie und die Caritas als Trägergemeinschaft gemeinsam tätig. Vom DRK Kreisverband Emmendingen werden derzeit neun Kinder an unterschiedlichen Schulen begleitet.

Was genau bedeutet Schulassistenz?

Bei der Begleitung von Kindern mit körperlichen Beeinträchtigungen geht es darum, den Alltag zu erleichtern, indem die Assistenz beispielsweise für das Kind schreibt, mithilft die Wege im Schulhaus zurückzulegen oder Materialien zu transportieren. Jede Unterstützung ist wichtig. Dabei handelt es sich nicht um eine pädagogische Leistung und ist deshalb auch für Quereinsteiger geeignet. Für uns zählt hier die wichtigste Qualifikation: ein Herz für Kinder und ihre schulischen Bedürfnisse.

Was ist der Unterschied zur Schulbegleitung?

Hierfür braucht es eine pädagogische Ausbildung, wie beispielsweise Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Heilerziehung und Heilerziehungspflege. Begleitet

werden Kinder, die Schwierigkeiten in der Wahrnehmung und der Verarbeitung zahlloser Reize und Informationen haben, die permanent, gleichzeitig und ungefiltert auf sie einströmen. Oftmals sind es Kinder mit einer Autismus-Spektrum-Störung. Sie sind meistens den gleichaltrigen Kindern gegenüber in der emotionalen Entwicklung im Rückstand. Im Bereich der kognitiven Entwicklung können sie bereits manchmal mit erstaunlichem Wissen in die erste Klasse starten.

Schulbegleiter und -begleiterinnen sind dabei eine Schnittstelle zwischen der Lehrperson und dem Kind: bestimmt werden die Lehrinhalte von den Lehrerinnen und Lehrern, die Schulbegleitung gestaltet die Inhalte so, dass das Kind sie gut lernen kann. Alle Begleiterinnen und Begleiter nehmen zusätzlich an einem Quali-

fizierungskurs teil und erweitern stetig ihr Wissen und Können in fortlaufenden Seminaren.



Kontakt

Koordinatorin für Schulbegleitung und Schulassistenz: Bettina Lügger und Hanna Orthmann, DRK Kreisverband Emmendingen e.V., Tel.: +49 7641 4601 35 oder 0175 5294318, schulbegleitung@drk-emmendingen.de

Wohnorte im Zuständigkeitsbereich des Kreisverbandes

Bahlingen, Endingen, Forchheim, Herbolzheim, Kenzingen, Riegel, Rheinhausen, Sasbach, Weisweil, Wyhl



Soziales Lernen am Pferd

Seit Juli 2022 wird das Schulprojekt der Elztalschule Gutach-Bleibach „Soziales Lernen am Pferd“ über DRK-Fördergelder finanziert.

Wie funktioniert das soziale Lernen am Pferd?

Sowohl vom Boden wie auch vom Pferderücken aus werden emotionale und soziale Situationen erlebt, die helfen können, eigene Probleme, Wünsche und Ziele kennen zu lernen und mit Hilfe der Pferde zu lösen.

Die experimentelle Reittherapie basiert auf der Methode des Focusing von Dr. Eugene Gendlin: hinein spüren und wahrnehmen der eigenen Befindlichkeit. Es soll ein Kontakt zwischen Fühlen und Denken herstellen und ein Gespür für richtig und falsch entwickeln.

Positive Wirkbereiche:

- Selbstbewusstsein stärken
- Selbstwirksamkeit erfahren
- Körpergefühl und Gleichgewicht schulen
- Konzentrations- & Aufmerksamkeitsfähigkeit steigern
- Inneres Befinden aufrecht erhalten und verbessern
- Verspannungen lösen
- Selbstvertrauen gewinnen, Ängste überwinden
- Kontaktaufnahme erleichtern





Ballons für Weltfrieden und Hoffnung

Grundschüler und Grundschülerinnen aus Herbolzheim setzen ein Zeichen für Zusammenhalt und Stärke der Gemeinschaft

Es sind nicht nur die Großen, die besondere Ereignisse im eigenen Umfeld und in der Welt bewegen. Besonders Kinder spüren mehr, als Erwachsene oft glauben. Gerade Eltern, Erzieherinnen, Erzieher und Lehrkräfte bekommen mit, wie die Sorgen und Ängste der Kinder zunehmen. Auch für die Schulsozialarbeiterin Sibylle Metzler vom Deutschen Roten Kreuz, Kreisverband Emmendingen, rückte das immer mehr in den Fokus. Aus diesem Grund wurde die Aktion „Luftballons für den Weltfrieden“ ins Leben gerufen. Am Freitag, den 25. März 2022, um 11:20 Uhr ließen 270 Kinder der Grundschule Herbolzheim knapp 80 Luftballons mit ihren Gefühlen, Hoffnungen und Wünschen in den Himmel aufsteigen.

„Ich habe immer mehr wahrgenommen, wie sehr die aktuelle Situation die Kinder belastet. Deshalb wollen wir mit der Aktion den Zusammenhalt, die Hoffnung und die Stärke der Gemeinschaft kraftvoll zum Ausdruck bringen“, erklärte die Schulsozialarbeiterin. „Natürlich haben wir auch das Thema Klimaschutz berücksichtigt,“ ergänzte sie, „deshalb sind die Ballons aus Naturkautschuk und die Schnüre selbstauflösend“.

Auch die Direktorin Sandra Hummelsiep unterstützte diese Aktion. In ihrer Ansprache vor dem Ballonstart machte sie deutlich, dass

Frieden nur mit Hilfe von uns allen entstehen könne. „Jeder und jede einzelne von uns kann dafür etwas tun. Seid immer für einander da und lasst niemanden alleine stehen“, richtete sich die Direktorin an ihre Schützlinge.

Zu dem Lied „Imagine“ von John Lennon versammelten sich die

Kinder auf dem Schulhof. Nach einer Schweigeminute stiegen die Luftballons mit dem „Wind of Change“ der Scorpions in den sonnigen Frühlingshimmel hinauf. Blickte man anfangs noch in besorgte Gesichter, so zauberte der Start der Ballons einen lächelnden Ausdruck in die Kinderaugen.





Weil's um uns alle geht.

Unsere Aufgabe: Das Leben besser machen. Für die Menschen. Für unsere Heimat. Für die Zukunft. Denn wir sind keine Bank. Wir sind die Sparkasse.

Weil's um mehr als Geld geht.
sparkasse-freiburg.de





(v.l.n.r.): Juliette Zdeb, Biggi Schäfer, Heidi Siegel

DRK Kleider-Läden im Wandel- Der Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Transparenz

Waren die RK Läden vor einigen Jahren noch Aushängeschild für Bedürftige, wandeln sie sich nun zu Second-Hand Läden. Sie öffnen sich für Menschen mit schmalen Budget aber auch denjenigen, die sich dem Nachhaltigkeits-Gedanken zugesprochen fühlen.

Was trägt zu diesem Wandel bei?

An erster Stelle steht der Wandel der Modeindustrie, der in den letzten Jahrzehnten stattgefunden hat. Große und bekannte Modemarken überschwemmen den Modemarkt mit Kleidung. Statt wie üblich zwischen zwei und vier Kollektionen, bringen diese bis zu 24 Kollektionen im Jahr heraus. Der Begriff dafür nennt sich „Fast Fashion“. Das bedeutet: günstige und massenhaft produzierte Kleidung zusammen mit einem schnelllebigen Trend.

Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Produktionsumstände sondern auch auf die Umwelt, die Qualität und den Preis der Ware. Zwischen den Jahren 2000 und

2014 hat sich die weltweite Bekleidungsproduktion verdoppelt. Die Anzahl der gekauften Kleidungsstücke ist in diesen Jahren pro Jahr um 60 Prozent gestiegen.

„2014 waren es 100.000.000.000 Kleidungsstücke.“

Dies ist nur durch billigste Produktion möglich in Ländern, in denen Arbeitsrecht und -sicherheit ein Fremdwort ist. Die Arbeiter verdienen oft unter dem Landesdurchschnitt und arbeiten teilweise mit gesundheitsbedenklichen Chemikalien, die über das Abwasser in Flüssen und Seen landen. Baumwolle wird beispielsweise mit starken Chemika-

lien aufgearbeitet, so dass diese möglichst schnell verarbeitet werden kann. Billige Kleidung aus Kunstfasern belastet die Umwelt durch mikroskopisch kleine Elemente, wie Mikroplastik, die bei jedem Waschgang in den Wasserkreislauf gelangen.

Für die Umwelt hat das Geschäft mit der schnellen Mode ebenfalls schwere Auswirkungen, die weit über den reinen Transport der Ware von den Fabriken in die Filialen hinausgeht. Jährlich verursacht die gesamte Modeindustrie über eine Milliarde Tonnen CO₂, weit mehr als der gesamte Flugverkehr und Kreuzfahrten zusammen.

Fast Fashion wirkt sich also negativ auf soziale, ökologische



und ökonomische Faktoren aus und ist ein ernst zu nehmendes Problem in unserer heutigen Zeit.

Unser Beitrag zur Nachhaltigkeit, Gegentrend zur Fast Fashion und Transparenz

Kleidung ist so zu einem massentauglichen Konsumgut geworden. Der Endverbraucher kauft aufgrund der stets neuen Auswahl und niedriger Preise mehr, als eigentlich nötig ist. Dies merken auch wir in unserer alltäglichen Arbeit, sowohl in der Zunahme an Kleiderspenden als auch in der Befüllung der Container. Teilweise ungetragene, neue Ware erreicht uns. Das Sortieren der Ware nimmt mittlerweile einen Großteil der Arbeit unserer Ehrenamtlichen in den Läden ein. Auch aufgrund der geringen Größe unserer Läden, aber vor allem wegen der steigenden Anzahl an Teilen, können wir gar nicht so viel Ware aufnehmen wie abgegeben wird.

Kleidung, die in den Containern landet, wird aufgrund dessen in die Verwertung gegeben und verkauft. Sie findet beispielsweise als Putzlappen oder Isolier- und Füllstoffe neuen Gebrauch. Und kommt so zumindest zu kleinen Teilen unserer Wohltätigkeits-

arbeit zu Gute. Durch den Verkauf der Überschüsse generieren wir freie Mittel für soziale Projekte. Jedes Jahr können wir somit ehrenamtliche Projekte beispielsweise im Katastrophenschutz, in der Inklusionsarbeit oder in der Senioren- und Migrationshilfe fördern. Die Kleidung wird also weiterverarbeitet oder auch exportiert. Darüber gibt es einige Kontroversen, jedoch hat sich das DRK eingehend mit der Frage befasst, ob es ethisch korrekt ist, Kleidung in andere Länder weiterzugeben. Durch den Export sind in Afrika durch die Weiterverarbeitung von gebrauchten Kleidern auch neue Arbeitsplätze entstanden, da eine große Anzahl von Menschen vom Handel oder dem Umarbeiten dieser Kleidung lebt. Mehr Informationen dazu finden Sie hier:



Sie finden teilweise neue oder kaum getragene und gut er-

haltene Fast-Fashion in unseren Läden. Auch Sie können zu mehr Nachhaltigkeit in der Modebranche beitragen: Besuchen Sie unsere Läden in Emmendingen, Herbolzheim und Endingen.

Die Arbeit unserer Ehrenamtlichen in den RK-Läden: Ein Engagement mit vielen Facetten

Dem Einen Leid ist des Anderen Freud. So gab es aufgrund der Pandemie einige Modelager, die geleert werden mussten. Anfang des Jahres konnten wir uns schon über eine außergewöhnliche Spende von Celine Brautmoden aus Bahlingen freuen. Extravagante, und qualitativ sehr hochwertige Cocktail- und Abendkleider, als auch ein gutes dutzend Anzug-Schuhe in kleineren Größen (bis 43) und dazu passende Herrenanzüge und Westen, wechselten die Besitzer und so entstand in unserem Laden in Emmendingen sogar ein ganzes „Festkleid-Zimmerchen“. Für jeden Anlass findet man dort die passende Kleidung.

Mitte Februar durfte unser Team der Ehrenamtlichen auch eine großzügige Spende an Neuware von Cecile und Streetone von der Fuchs GmbH & Co. KG



„Unser Anspruch ist es, qualitativ hochwertige und langlebige Ware wieder in den Kreislauf zu geben. Wir wollen Kleidung allen Personengruppen, also auch denen mit geringem Budget, zugänglich machen. Wir wollen mitwirken, dass sie aus den genannten Gründen nicht zu einem Wegwerfprodukt verkommt.“



Unsere Läden sind nicht nur Einkaufsmöglichkeiten, sondern auch Begegnungsorten.

entgegennehmen. Über 720 Teile an Neuware, darunter Hosen, Cardigans, Tücher und Oberteile finden Sie auch noch heute aufgeteilt in unseren drei Läden in der Region. Auch bedanken wir uns bei den zahlreichen Kleinspendern, die dafür sorgen, dass unsere Läden immer gut gefüllt sind.

Die Rot Kreuz Läden sind und bleiben auch weiterhin Orte für Bedürftige und Menschen in Not. So haben wir mit dem Aufkommen des Konfliktes in der Ukraine eine schnelle Lösung gefunden, um Bedürftige, die aus der Ukraine zu uns in die Region kommen, kostenlos mit Kleidung grundauszustatten. Unsere Ehrenamtlichen haben, alleine in unserem Laden in Emmendingen, in der zweiten Aprilwoche 62 aus der Ukraine geflohene Personen mit Kleidung ausgestattet. Insgesamt haben unsere Ehrenamtlichen der RK Läden seit Ende März bis Mitte Juli um die 312 Personen, hauptsächlich Frauen mit Kindern, mit Kleidung ausgestattet. Die Geschichten, die sie erzählen sind berührend, von Tränen der Freude und absoluter Dankbarkeit ist die Rede. Momente, die unseren Ehrenamtlichen noch lange im Gedächtnis bleiben werden.

Kurz gemeldet:

Endlich wieder konnten wir zu unseren regelmäßigen Teamtreffen einen Ausflug für die Ehrenamtlichen der RK-Läden anbieten. Dieser ging in diesem Frühjahr auf die Landesgartenschau in Neuenburg.

Bei Nieselregen konnten wir den Tag genießen und diesen auch zum gegenseitigen Austausch nutzen, der vielen durch die Corona Zeit sehr gefehlt hat.

Im Juli durften wir zwei neue Koordinatorinnen für die Läden Endingen und Emmendingen begrüßen. Diese helfen unserer hauptamtlichen Kraft, die Einsätze und Waren in den Läden zu besetzen und den Warenfluss zu steuern. Sie sind Schnittstelle zwischen Ehren- und Hauptamt. Diese verantwortungsvolle Aufgabe erfüllen sie mit großem Engagement. Ein großer Gewinn für die Teams.

Ein Herzlicher Dank geht aber vor allem an unsere knapp 35 ehrenamtlich Tätigen in den Läden, die in dieser von Krisen gepackten Zeit mit Flexibilität und vollem Engagement die Arbeit in den Läden überhaupt möglich machen. Um unsere Arbeit in vollem Umfang weiterzuführen bedarf es dringend weiterer Helfenden, die drei Stunden in der Woche mithelfen möchten.



35

Ehrenamtliche arbeiten in den Kleiderläden des DRK Kreisverbandes Emmendingen

312

Personen von März bis Juli 2022 kostenlos ausgestattet

Quellen

<https://www.mckinsey.com/business-functions/sustainability/our-insights/style-thats-sustainable-a-new-fast-fashion-formula>

https://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/s01951_greenpeace_report_konsumkollaps_fast_fashion.pdf

Hanna Klein, Schlimmer als Kreuzfahrten: Mode-Wahnsinn zerstört Umwelt – wie wir das ändern, Fokus, Juli 2019



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



„Afrikanisch Kochen für die Familie“ im Rahmen der Interkulturellen Woche. Nantenen Cisse aus Guinea bereitet ein Reisgericht mit Gemüse und Geflügel in Erdnuss-Soße zu.

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) ist ein flächendeckendes Bundesprogramm und wird seit 2005 durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat gefördert.

Was genau bedeutet Migrationsberatung?

Der DRK Kreisverband Emmendingen unterstützte von Beginn an und konnte das Beratungsangebot stetig ausbauen. Zurzeit sind drei Teilzeitkräfte beschäftigt.

Die MBE steht allen Migrant*innen offen, unabhängig von Herkunftsland oder Aufenthaltstitel.

Im Jahr 2021 wurden 259 Fälle aus 42 unterschiedlichen Nationen bearbeitet. Die größte Zahl der Ratsuchenden waren mit rund 90 Personen aus Syrien, gefolgt von Personen aus Afghanistan, dem Irak, der Türkei und Russland. Prozentual angestiegen war im Vergleich zu den Vorjahren die Zahl der Ratsuchenden aus Guinea und Nigeria.

Im ersten Halbjahr 2022 zeichnet sich bereits ab, dass die Fallzah-

len insgesamt deutlich angestiegen sind und aufgrund der aktuellen politischen Lage der Anteil an Klient*innen aus der Ukraine prozentual zugenommen hat.

Das Klientel der MBE ist keine homogene Gruppe. So vielfältig wie deren Herkunft sind auch die Fragestellungen und Problemlagen. Die MBE berät sie in allen Fragen rund um den Aufenthalt, die Integration und das Leben in Deutschland. Wir beraten in Deutsch, Englisch, Russisch und Spanisch. Für weitere Sprachen stehen uns Dolmetschende zur Verfügung. Auch in Zeiten der pandemiebedingten Einschränkungen stand das Beratungsangebot ununterbrochen zur Verfügung.

Weitere Aufgaben der MBE sind Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung.

Im Herbst 2021 beteiligte sich der DRK Kreisverband an der Interkulturellen Woche. Die MBE organisierte im Familienzentrum Bürkle-Bleiche einen Workshop „Afrikanisch kochen für die Familie“, der Corona bedingt nur digital verbreitet werden konnte, aber dennoch gut ankam.



2021

42

Nationen

259

Fälle

Kontakt

Die Beratung findet im Migrationsbüro in der Mundinger Straße 14 in Emmendingen statt.



Begegnungsfest in Herbolzheim im Oktober 2021 (Foto: Zeyneb Othman)

Flüchtlingssozialarbeit im Wandel

Im Jahr 2015 kamen viele Flüchtlinge, die betreut werden mussten. Im Frühjahr 2022 trafen ebenfalls viele Flüchtlinge ein. Warum die Arbeit dieses Mal anders ist, erzählen Christoph Götz und Selina Klein in einem Interview:

Was hat sich seit dem Frühjahr verändert?

Götz: Drei bis vier Wochen nach Kriegsbeginn kamen viele Ukrainerinnen mit Kindern zu uns. Der Unterschied zum Jahr 2015 war, dass die Geflüchteten direkt in Anschlussunterbringungen kamen und nicht erst in die Landeserstaufnahmestelle (LEA). Vorbereitungen wurden zwar getroffen und eine Halle in Teningen ausgestattet, die aber doch nicht gebraucht wurde.

Viele Geflüchtete, die zu uns die Region kamen, hatten hier Bekannte oder Verwandte und kamen überwiegend bei diesen unter. Die Gemeinden haben zusätzlich die Bevölkerung aufgefordert, leer stehenden Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Wir waren sehr überrascht von den zahlreichen Angeboten.

Wir suchen seit Jahren Wohnungen für Geflüchtete. Dass nun so viel Rückmeldungen kamen, hat uns einerseits gefreut, aber aufgrund unserer Erfahrung aus

den letzten Jahren fanden wir das auch sehr schade.

Was hat sich für die Flüchtlingssozialarbeit geändert?

Götz: Die Geflüchteten brauchen zunächst eine Lebensgrundlage. Das bedeutet Leistungsbezüge müssen beantragt und organisiert werden. Im Mai 2022 kam der Beschluss, dass sie nicht mehr über das Asylbewerberleistungsgesetz finanziert werden, sondern über das Arbeitslosengeld II. Das heißt, wir mussten dann Anträge erneut bei den Jobcentern einreichen. Einige Menschen sind auch mit Behinderungen dabei, was wieder ein erheblicher Mehraufwand bedeutet.

Klein: Wenn Menschen aus der LEA neu zu uns kommen, haben sie sich schon etwas eingelebt und auch schon Ansprechpartner gefunden. Für uns ist es daher viel mehr Aufwand, wenn wir direkt die Neuankommenden betreuen, als Menschen, die

schon seit zwei Jahren bei uns im Land leben.

Konnte die Mehrarbeit aufgefangen werden?

Götz: Über das Integrationsmanagement konnten wir mit einer Stelle das Personal aufstocken. Aber wenn man plötzlich 500 neue zu Betreuende dazubekommt, kann man sich vorstellen, dass das nicht ausreichen kann. Im Jahr 2015 kamen die Flüchtlinge zuerst in die LEA und dann in die Gemeinschaftsunterkünfte des Landkreises. Bei dieser Reihenfolge steigen unsere Prozente an Stellen proportional zu den Betreuungsbedürftigen. Dieser Schritt wurde diesmal übersprungen. Das bedeutet für uns konkret: Wir müssen mit dem gleichen Personal wesentlich mehr Geflüchtete betreuen. Zuständig für die Anpassung der Stellen ist in diesem Fall nicht mehr der Landkreis, sondern die Kommunen in Verbindung mit dem Integrationsmanagement.



Frank Stratz, Polizeihauptkommissar des Polizeipräsidiums in Freiburg aus dem Referat Prävention

Konflikten gestärkt begegnen

Eine goldene Regel zur Vermeidung von Konflikten gibt es nicht. Man kann aber lernen mit diesen Situationen umzugehen. Aber wie erkenne ich eine typische Vorgehensweise eines klassischen aggressiven Verhaltens? Wie bewusst nehme ich meine eigenen Reaktionen wahr? Was genau ist deeskalierende Kommunikation und welche rechtlichen Hinweise zur Notwehr gibt es?

Diesen Fragen stellten sich im Mai 2022 die Mitarbeitenden aus dem sozialen Bereich des DRK Kreisverbandes Emmendingen. Eingeladen wurde hierfür Frank Stratz, Polizeihauptkommissar des Polizeipräsidiums in Freiburg aus dem Referat Prävention. „Das Ziel soll sein, dass man in Stresssituationen handlungsfähig bleibt“, begrüßte Frank Stratz die Seminarteilnehmer, „allerdings ist der Weg dorthin ein ständiger Lernprozess.“

Was kann einem aggressiven Verhalten zugrunde liegen?

Nicht nur bei der Polizei gibt es Situationen, die in einen Konflikt führen können. Erst in den vergangenen Wochen wurde in Kenzingen ein Helfer-vor-Ort von einer verunfallten Person, die gerade ihr Bewusstsein wiedererlangt hatte, aggressiv angegangen. Aber auch in anderen Leistungsangeboten und -bereichen des DRK können Situationen auftauchen, die einen

vor Herausforderungen stellen. Wichtig ist zu wissen welche Motive hinter einem aggressiven Verhalten stecken und was sie bewirken wollen. Meist haben die übergriffigen Personen schon aus der Vergangenheit gelernt, dass sie mit diesem Auftreten ihr Ziel erreichen oder sie handeln aus fachlichem Falschwissen heraus und verwickeln das Gegenüber in fruchtlose Diskussionen, die in einen Konflikt ausarten können. „Möglich ist aber auch, dass die



Person sich nicht einer staatlichen oder behördlichen Entscheidung unterordnen möchte. In diesen Situationen kann man sich mit einem guten Kommunikationsgeschick herausmanövrieren, ohne dass es zu einem Gewaltausbruch kommt“, führt der Polizeihauptkommissar aus. Anders sieht es aus, wenn der aggressiven Person existenzielle Nöte drohen, wie beispielsweise finanzielle Sorgen, freiheitsentziehende Maßnahmen oder auch Angst vor Schmerzen oder gar Tod.

Wie reagiert der eigene Körper bei Stress?

Die Steinzeit ist noch in jedem von uns in der sogenannten Stressreaktion vorhanden. Der Körper reagiert dabei blitzschnell, um sich in Sicherheit zu bringen. Diese Reaktion kann nicht beeinflusst werden. „Wohl aber, wie man sich dann verhält. Das hängt ausschließlich von den bisher gemachten Erfahrungen und antrainierten Fähigkeiten ab“, ergänzt Frank Stratz. Üben kann man diese Situationen beispielsweise in einem Training oder Rollenspielen. Nach einer Stressphase braucht der Körper mindestens 15 Minuten um sich zu erholen. „Meistens reichen 60 Minuten aus, „klärt der Hauptkommissar auf, „bei extremen Stresssituationen kann es aber auch über Tage gehen.“

Wie funktioniert deeskalierende Kommunikation?

Wesentlich dabei ist: authentisch sein. Egal wie das Gegenüber sich verhält, sollte man höflich und freundlich bleiben. Wenn Informationen weitergegeben werden, hilft es oft schon, wenn man den Entstehungsprozess

einer Entscheidung erläutert. Sollte man damit aber nicht weiterkommen, kann man aber auch Grenzen und mögliche Konsequenzen aufzeigen. Bevor diese jedoch vollzogen werden, ist es wichtig die Person entscheiden zu lassen, welchen Weg sie einschlagen möchte. Warum gerade das helfen soll? „Menschen lieben es Entscheidungen zu treffen, „so Frank Stratz, „dies setzt aber ein Denkprozess voraus, der den Störer-Ablaufplan schon unterbrechen oder sogar beenden kann.“ Wichtige Grundprinzipien sind aber auch: keine Flut an Informationen, kurze und einfache Sätze, keine Fachsprache sowie langsam und deutlich sprechen.

Plan B – Unterstützung holen

Bemerkt man, dass ein Kollege oder eine Kollegin Unterstützung benötigen könnte, hilft es manchmal schon, einfach durch den Raum zu gehen, um so eine passive Überzahl darzustellen. Eine kleine Unterbrechung durch eine Frage an den Kollegen oder die Kollegin oder diese unter einem Vorwand kurz aus dem Raum bitten, kann die Situation schon wesentlich entspannen. Wenn eine gewalttätige Eskalation bevorsteht, sollte man sich jedoch nicht davor scheuen externe Hilfe anzufordern.

Frank Stratz war von der Kompetenz der Teilnehmer beeindruckt. „Man hat den Anwesenden angemerkt, dass sie sehr erfahren im Umgang mit Menschen sind. Auch mit Menschen, die es nicht leicht im Leben oder unserer Gesellschaft haben. Damit verbunden sind auch Erfahrungen mit aggressiven und/oder übergriffigen Menschen“, schließt der

Seminarleiter ab, „meine Aufgabe beim Seminar des DRKs ging eher in die Richtung, nur ein wenig an den Stellschrauben der bereits entwickelten Handlungskompetenzen der Anwesenden zu drehen. Und die eine oder andere leicht veränderte Sichtweise auf menschliches Verhalten und Kommunikation aufzuzeigen.“ Die Mitarbeitenden des DRK Kreisverbandes Emmendingen waren sehr dankbar über das Angebot des Polizeipräsidiums und nahmen aus dem Seminar einiges für sich und ihre Arbeit mit.

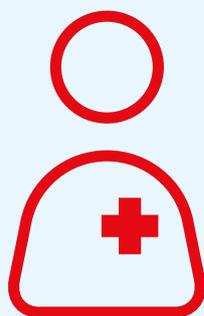
Info

Das Präventionsseminar kann kostenlos über die Emailadresse freiburg.pp.praevention@polizei.bwl.de angefragt werden.





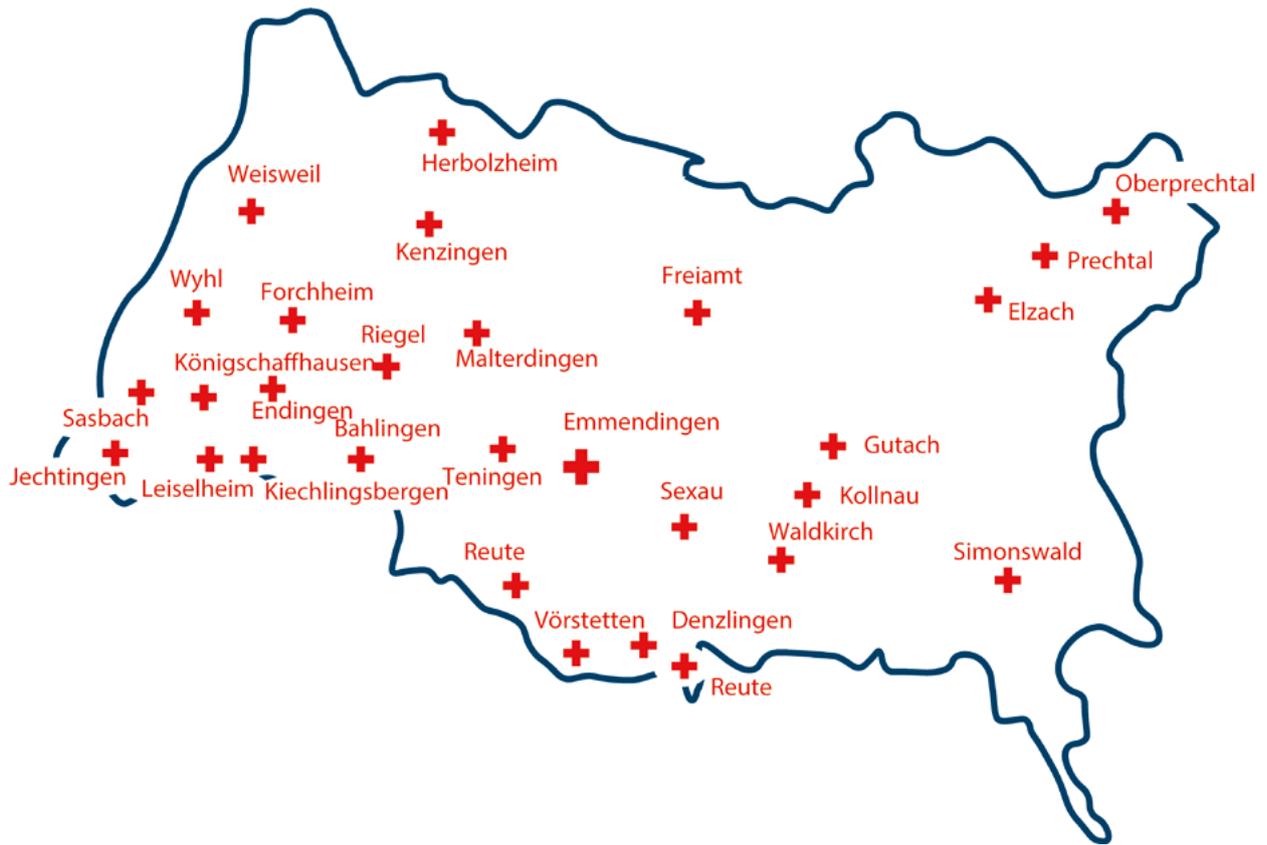
Bild: Pascal Konz



DRK Ortsvereine

In den Ortsvereinen war von Juli 2021 bis zum Juli 2022 einiges geboten. Eine Zusammenfassung einzelner DRK Ortsvereine gibt einen Einblick in die Aktivitäten, aber auch den Zusammenhalt der Ehrenamtlichen.

Sanitätsdienst, Katastrophenschutz und in den Schnelleinsatzgruppen sind nur einige Beispiele, wie sich die Mitglieder der Ortsvereine engagieren.



Mitglieder

2021

1.942

Aktive

514

in Bereitschaften

255

sonstige
aktive Mitglieder

111

in Schnelleinsatzgruppen

79

in der Gemeinschaft

15

in der Notfalldarstellung

24

in der Rettungshundestaffel

Sozialarbeit

329

im Schulsanitätsdienst

506

in sonstigen Arbeitskreisen

10

im Kreisauskunftsbüro

170

im Jugendrotkreuz

43.209

ehrenamtlich geleistete Stunden



OV Teningen

KLEIN ganz groß
JRK-Teningen gewinnt viele
neue Mitglieder



Das JRK in Teningen besuchte mit neu gestalteten Flyern die Grundschulen in Teningen und Kündringen. Sie luden die Kinder zu einer Schnupperstunde am 07. März ein.

Die Grundschüler und Grundschülerinnen waren begeistert und das JRK konnte gleich 23 neue Anmeldungen verbuchen. Am 30. April durften die JRKler am Tag der Vereine ihr bereits gelerntes Wissen präsentieren. Besonders sind die Kinder gespannt, die zum ersten Mal den Sanitätswachdienst am 14. und 15. Mai beim Reitturnier in Kündringen begleiten dürfen.

100 Jahre DRK Ortsverein Teningen e.V.

Am 25. und 26. Juni konnte der DRK Ortsverein Teningen e.V. nun, mit einem Jahr Verspätung, sein 100-jähriges Bestehen feiern. Bei einer kleinen Feierstunde am Samstag, mit geladenen Gästen von Vereinen der Gemeinde Teningen und den DRK Ortsver-

einen im Landkreis überbrachte der Bürgermeister von Teningen, Heinz Rudolf Hagenacker, die Grußworte der Gemeinde.



Die Grußworte vom DRK Kreisverband Emmendingen überbrachte unser Kreisvorsitzender Landrat Hanno Hurth. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde durch das Ensemble der Akkordeonspielgemeinschaft Teningen Eichstetten.



Anschließend gab es einen Theaterabend mit dem Improvisationstheater L.U.S.T. aus Freiburg, welches gekonnt die Thematik des Deutschen Roten Kreuzes aufgriff und insbesondere auf die Geschichte des Ortsvereins Teningen e.V. und beschriebene Episoden aus der Geschichte einging. Es war ein vergnügter Abend und alle Anwesenden waren sehr begeistert.

Am Sonntag stand ein allgemeiner Festsonntag in der Ludwig-Jahn Halle in Teningen auf dem Programm. Der Beginn wurde umrahmt mit Klängen der Musik- und Feuerwehrkapelle Teningen.

Wie beim DRK Teningen gewohnt, war für einen reichlichen Mittagstisch gesorgt. Unterstützung bekamen die Köche aus Teningen dieses Mal von Helfenden des Arbeitskreises Sasbach. Vor der Ludwig-Jahn Halle gab es eine Ausstellung von teilweise historischen DRK- und Feuerwehr-Fahrzeugen. Auch der neue Einsatzleitwagen des Kreisverband Emmendingen konnte sich bei dieser Gelegenheit präsentieren.



In der Halle gab es eine Ausstellung zur Geschichte des Ortsvereins, unter anderem auch mit historischem Rot-Kreuz Material. Auch das Jugendrotkreuz war an diesem Tag mit Kinderspielen und Waffelverkauf sehr aktiv am Fest dabei. Am Nachmittag gab es noch einen kleinen Gottesdienst mit Pfarrerin Christina Schäfer, bei dem sie die Helferinnen und Helfer des DRK segnete.



Insgesamt war es ein schönes Festwochenende bei ausgezeichnetem Wetter.

Fotos: OV Teningen



OV Kenzingen



Schnelltestungen in Kenzingen

Zweimal wöchentlich werden seit November 2021 Corona-Schnelltests im Rathaus in Kenzingen durchgeführt.

Betreuung von Geflüchteten aus der Ukraine

Seit März 2022 werden Geflüchtete aus der Ukraine mit Lebensmittel-Gutscheinen aus Spendengeldern, Transporten zur Tafel nach Herbolzheim, Möbeltransporten und bei Beschaffung von Unterkunftsausstattungen unterstützt.



Unterstützung des Kreisverbandes mit der SEG Betreuung

- Einkauf von 500 Hygieneartikeln bei METRO

- Einrichtung der Notunterkunft in Köndringen
- Abladen von 200 Kleiderspinden in Emmendingen



Geflüchtete unterstützen

- Mitarbeit im Arbeitskreis Flüchtlingshilfe der Stadt Kenzingen
- Mitarbeit beim Multikulti-Café der kath. Kirche einmal im Monat
- Mitarbeit beim Ukraine-Café einmal pro Woche
- Erste Hilfe-Unterweisung für neu angekommene Flüchtlinge aus Syrien, Irak, Afrika etc.



- Kostenlose Erstausrüstung mit Bekleidung aus unserer Kleiderkammer für Geflüchtete aus der Ukraine
- Koordination von Sachspenden

Blutspenden und vieles mehr

- vier Blutspende-Termine im Jahr 2021
- Beteiligung an den Ferienspielen der Stadt Kenzingen mit dem beliebten „Bärenhospital“
- Beteiligung an der Ortsputzete mit 15 Helfenden und einem Taucher



- Sanitätsdienst bei städt. Veranstaltungen



Fotos: OV Kenzingen





OV Freiamt

Am 10. Juli fand der Verkehrstag in Freiamt statt. Zusammen mit der Feuerwehr wurde eine Übung durchgeführt, bei der eine Person aus einem eingeklemmten Auto gerettet wurde. Natürlich durfte auch der neue ELW nicht fehlen. Hier ein paar Einblicke:





OV Emmendingen

Juli 2021: DRK-Team freut sich über 15 Neuspender

Positives Fazit nach der DRK-Blutspendeaktion in der Steinhalle

„Es ist wirklich erfreulich, wie viele Mitbürgerinnen und Mitbürger sich unter den aktuellen Bedingungen zum Blutspenden entschieden haben. Und ganz besonders freuen wir uns, dass wir unter den 87 zur Blutspende zugelassenen Personen sogar 15 Neuspender in der Emmendinger Steinhalle begrüßen konnten. Abgerundet wurde die Aktion damit, dass sich – trotz der vielen Sonderregelungen – die gute Zusammenarbeit zwischen unserem

Ortsvereins-Team und dem DRK-Blutspendedienst erneut bewährt hat!“ Dieses positive Resümee konnte der DRK-Ortsvereinsvorsitzende Peter Zimmermann am vergangenen Freitag ziehen. Dabei sorgten sowohl die gute Betreuung als auch die bereitgestellten Lunchtüten als Dankesgeste für ein Lächeln hinter den Masken.



Junge Verstärkung erhielt das Emmendinger DRK-Team durch Elisabeth Evdokimov und Letizia Bawolski. (Foto: Gerhard Seitz)



In guten Händen: Antje Hahn (links) und Karin Treffeisen kümmerten sich um das Wohl der Blutspendenden in der Halle. (Foto: Gerhard Seitz)



(Foto: Gerhard Seitz)

Dez 2021: 160 feine Brezeln als Neujahrsgruß und Anerkennung

Leckere Geste des DRK-Ortsvereins für das Seniorenzentrum An der Elz

„Das Team des Seniorenzentrums An der Elz hat in den vergangenen zwei Jahren enormes geleistet!“ Mit dieser Anerken-

nung verband der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Emmendingen Peter Zimmermann (2.v.r.) am Silvestermorgen die Übergabe von feinen Neujahrbrezeln in der Kollmarsreuter Einrichtung. Gemeinsam mit der stellvertretenden Bereitschaftsleiterin Antje Hahn (r.) lobte er das verantwortungsvolle Engagement, das die

Corona-Umstände den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit Beginn der Pandemie Tag für Tag abverlangen. Die Geschäftsführerin des Seniorenzentrums Antje Kössl-Janssen (li.) nahm zusammen mit zwei Hausbewohnern die 160 Hefebrezeln sowohl für die rund 90 Angestellten als auch für die Bewohner des Seniorenzentrums entgegen und bedankte sich im Namen aller Beschenkten für die kontinuierliche Wertschätzung durch das Emmendinger DRK.

(Foto: Gerhard Seitz)





Dez 2021: Warme Socken für kleine und große Füße

Beliebte DRK-Verkaufsaktion auf dem Marktplatz

Warme Socken für kleine und große Füße konnten am Donnerstag beim Stand des DRK-Ortsvereins auf dem Emmendinger Marktplatz erstanden werden. Gleich nach Standeröffnung durch die beiden Bereitschaftsleiterinnen Heide Roser und Antje

Hahn bis in den Nachmittag war ersichtlich: Das „Strickfrauen-Team“ des Ortsvereins hatte auch in diesem Jahr wieder den Geschmack der Kundinnen und der Kunden getroffen. Immer wieder wurden zwei, drei und mehr farbenfrohe Paare gekauft – und als Dankeschön erhielten treue Kund*innen eine rote DRK-Notfalldose gratis dazu.



(Fotos: Gerhard Seitz)



(Foto: Gerhard Seitz)

April 2022: Leckere Ostergrüße fürs Seniorenzentrum „An der Elz“

Anerkennende Geste des DRK-Ortsvereins Emmendingen

Mit Körben voller duftender Hefehasen für das Team und für die Hausbewohner und -bewohnerinnen brachte der DRK-Ortsverein Emmendingen kürzlich wieder einen leckeren Ostergruß ins Kollmarsreuter Seniorenzentrum „An der Elz“. „Es ist einfach enorm, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit vielen Monaten leisten und wie sie den Seniorinnen und Senioren und deren Angehörigen – unter den schwierigen Coronabedingungen – verantwortungsbewusst zur Seite stehen“, betonte der DRK-

Ortsvereinsvorsitzende Peter Zimmermann (re.). Gemeinsam mit Bereitschaftsleiterin Heide Roser (2.v.re.) und der stellvertretenden Bereitschaftsleiterin Antje Hahn (li.) drückte er gegenüber dem Heimleiter André Lemper (2.v.li.) seine Anerkennung aus.



Blutspenden bei den Ortsvereinen

	2020	2021
Bahlingen	273	280
Denzlingen	344	448
Elzach	0	297
Emmendingen	267	260
Endingen-Forchheim	397	332
Gutach-Bleibach	318	320
Herbolzheim incl. Rheinhausen	396	410
Jechtingen/ Leiselheim/ Sasbach	292	436
Kenzingen	274	264
Kollnau	387	378
Königschaffhausen	842	601
Malterdingen	168	195
Oberprechtal	172	181
Ottoschwanden-Freiamt	327	350
Prechtal	502	418
Riegel	311	493
Sexau	281	350
Simonswald	291	284
Teningen	390	308
Vörstetten	417	315
Waldkirch	98	217
Weisweil	218	240
Wyhl	232	226
Gesamt	7.197	7.603

Grund- und Fachdienst, sowie Führungsausbildungen

	2020		2021	
	Ausbildungen	Teilnehmende	Ausbildungen	Teilnehmende
GA Betreuungsdienst			1	12
GA Technik und Sicherheit	1	10		
GA Einsatztaktik	1	9	1	15
RK Einführungsseminar			2	21
BOS Sprechfunk			2	28
FD Sanitätsdienst			4	53
Fortbildung Sanitätsdienst	2	68	4	36
Helfer vor Ort	6	53	5	68
Gesamt	10	140	19	233

Martin Buhl, Monte Ziego
Mitglied und zufriedener Firmenkunde

**„Nix zu meckern...“
Jetzt Mitglied
werden und
Vorteile sichern!**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Regional verankert, überregional vernetzt, ihren Mitgliedern verpflichtet und demokratisch organisiert: Diese Merkmale zeichnen Genossenschaftsbanken wie Ihre Volksbank Breisgau Nord eG aus und bieten Mitgliedern viele attraktive Vorteile.

Unsere Mitglieder haben "nix zu meckern"... Überzeugen auch Sie sich.

Infos unter
www.voba-breisgau-nord.de/mitgliedschaft



Ihr kompetenter Ansprechpartner für

- Ausbau von Fahrzeugen
- Beschaffung und Einbau von Funktechnik
- Migrationslösungen
- Alarmierung



Vielen Dank an das DRK Emmendingen für den Auftrag!

**Wir machen
Fahrzeuge
besonders ...**







Der Kreisverband Zahlen, Struktur & Aufbau

Im Jahr 2021 hat sich die finanzielle Lage für den Kreisverband weiter entspannt. Die aktuellen Zahlen finden Sie auf den folgenden Seiten aufgeschlüsselt sowie einige Strukturdaten in der Übersicht.

Jahresabschluss 2021

Der DRK-Kreisverband Emmendingen e.V. konnte das Jahr 2021 positiv abschließen. Die finanzielle Lage hat sich weiter entspannt; Die guten Ergebnisse der letzten Jahre ermöglichen eine Liquiditätsreserve, um laufende und auch unvorhergesehene Ausgaben ohne teure Kontokorrentkredite tätigen zu können. Für die Finanzierung dringend notwendiger umfangreicher Investitionen (Neubau Rettungswachen, Fahrzeuge, Ausstattung) ist weiterhin die Aufnahme von Krediten notwendig.

Der Jahresabschluss 2021 wurde nach handelsrechtlichen Vorschriften durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Adjuvaris GmbH & Co. KG geprüft und die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung festgestellt. Durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Im Jahr 2021 konnten deutliche Ertragssteigerungen verzeichnet werden. So erhöhten sich die betrieblichen Erträge von TEUR 13.390 auf TEUR 15.374 (+ 14,8 %). Hauptursache hierfür waren Steigerungen der Erträge aus satzungsgemäßer Betätigung (+ TEUR 1.718 bzw. 15,2 %), insbesondere im Bereich Rettungsdienst aufgrund Budgeterhöhungen in der Notfallrettung. Corona-bedingt musste gerade im Krankentransport nach einem Transport relativ oft das Fahrzeug desinfiziert werden. Dieser höhere Aufwand wurde von den Kostenträgern zusätzlich vergütet. Daneben engagierte sich der Kreisverband in der Durchführung von Corona-Tests, was ebenfalls einen positiven Einfluss auf die Umsatzerlöse im Bereich der Rot-Kreuz-Arbeit hatte. Im Ergebnis konnte der Verein im Geschäftsjahr ein Jahresergebnis in Höhe von TEUR 1.302 erzielen, was einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 604 entspricht.

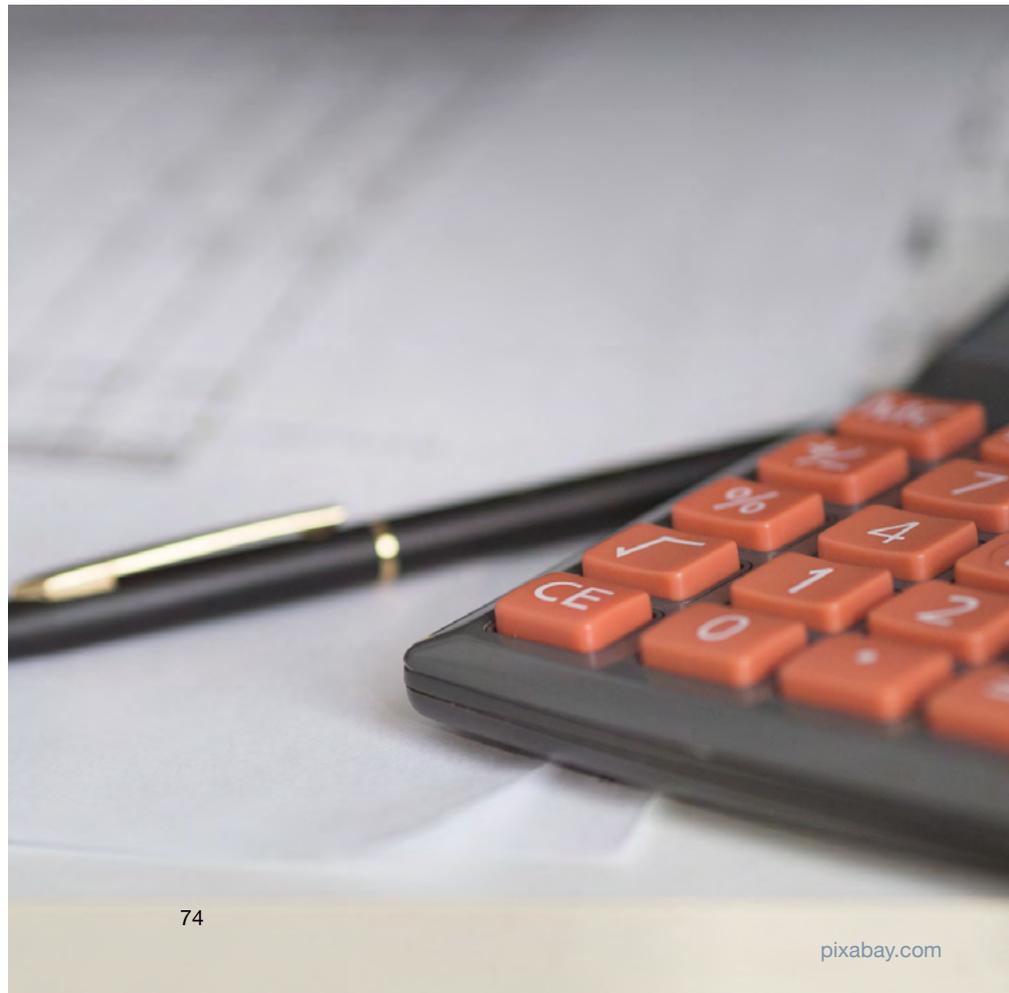
Aussichten

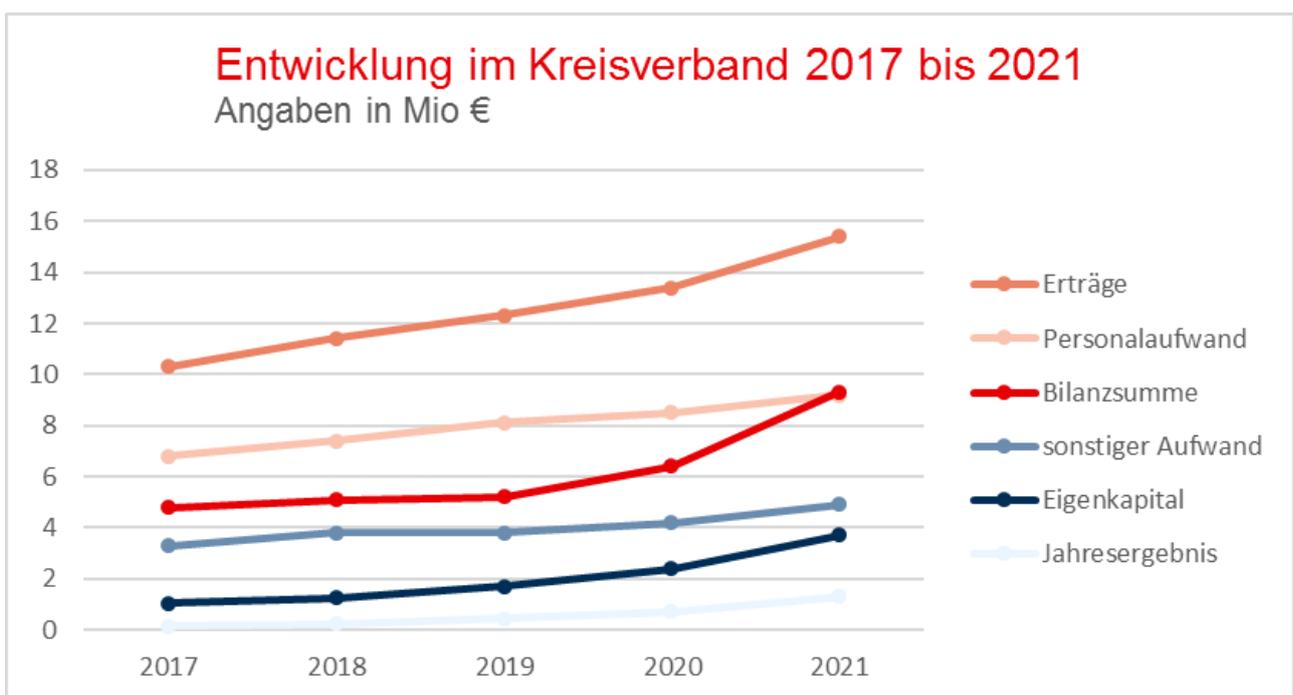
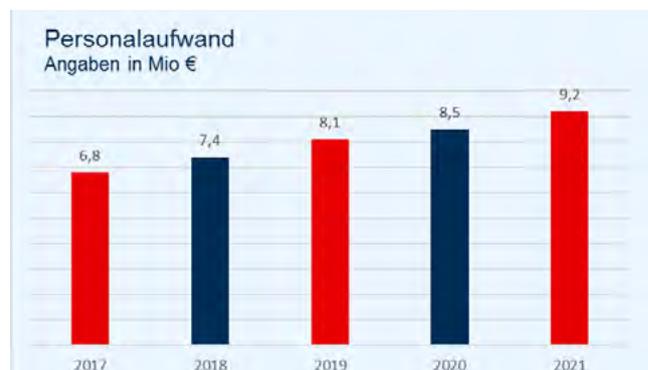
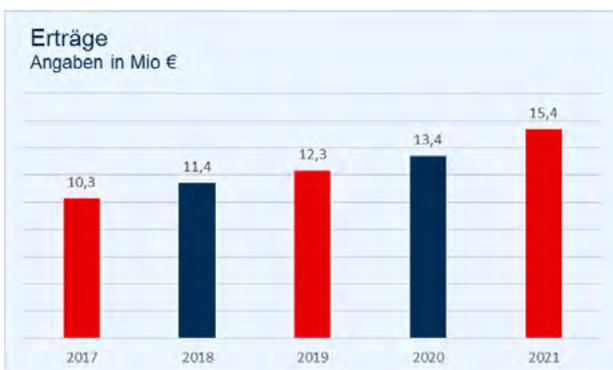
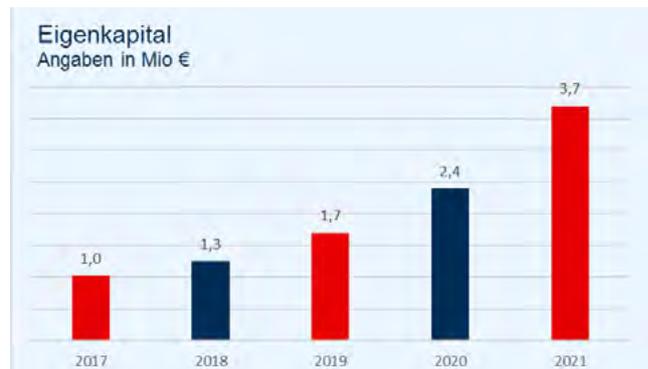
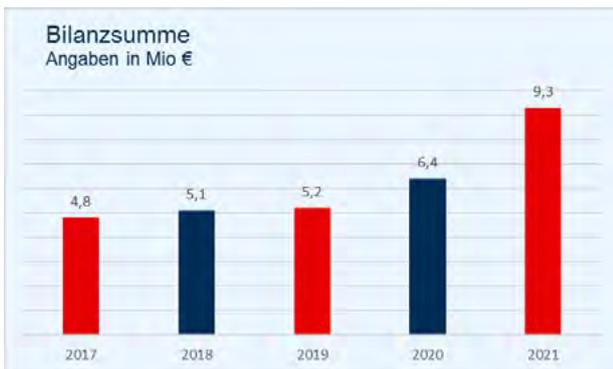
Die sehr erfreuliche Ergebnis- und Umsatzentwicklung der letzten Jahre wird sich mit ziemlicher Sicherheit nicht weiter fortsetzen. In einigen Bereichen (Mahlzeitenbringdienst, Fahrdienste, Altkleider) muss mit stagnierenden oder sogar rückläufigen Erträgen gerechnet werden. Das letzte Corona-Testzentrum wurde im Frühjahr 2022 geschlossen. Für das Jahr 2022 ist mit leicht steigenden Umsätzen und einem positiven Ergebnis zu rechnen.

Gesamtaussage

Der DRK Kreisverband Emmendingen e.V. ist zuversichtlich, sich aufgrund seiner guten Reputation und seinem steten Bemühen um Verbesserungen, sich weiterhin gut auf dem Markt behaupten zu können.

Für das Geschäftsjahr 2022 wird insgesamt mit einem positiven Ergebnis gerechnet.







Zuständigkeiten im DRK Kreisverband

Helfende Hände gGmbH

Pflegedienst im DRK Kreisverband
Emmendingen

Geschäftsführer

Alexander Breisacher

Ambulanter Pflegedienst

Leitung

Bianka Czernicki

Tagespflege

Leitung

Sarah Moritz

Kreisversammlung

Kreisvorstand

Ausschüsse

Kreisvorsitzender

Hanno Hurth

Stv. Peter Zimmermann

Kreisgeschäftsführer

Alexander Breisacher

Stv. Florian Blaicher

Sozialarbeit & Sozialer Service

Leitung:
Hanna Orthmann
Stv. Alexander
Breisacher

Rettungsdienst

Leitung: Sven Schumann
Stv. Mark Burger
Ärztlicher Verantwortlicher:
Alexander Volz

Integrierte Leitstelle

Leitung: Erich Hebner
Stv. Wolfgang Mall &
Dirk Sillmann

**Sekretariat/Assistenz**

Martina Crocoll

Öffentlichkeitsarbeit/Spendenwesen

Christiane Hoheisel, Adrian Geigenbauer (Social-Media)

IT

Patrick Fischer, Ziehm Paul

Qualitätsmanagement

Tobias Blust, Nicole Limberger

Fachkraft für Arbeitssicherheit

Klaus Jenne

Sicherheitsbeauftragte

Stephan Ambs, Dieter Engel, Daniel Meier, Michael Weber

Datenschutz

RA Herr Leuchtner

Webmaster

Lothar Lang, Nicole Limberger

Ehrenamt RK-Dienste & Breitenausbildung

Leitung: Christine Laufer
Stv. Florian Blaicher

Verwaltung & Finanzen

Leitung: Florian Blaicher
Stv. Alexander Breisacher



Strukturdaten

2021

26

Ortsvereine

1

Rettungshundestaffel

48

sonstige Arbeitskreise
Gruppen

22

Bereitschaften

1

Kreisauskunftsbüro

13

JRK-Gruppen

3

Schnelleinsatzgruppen

16

Gemeinschaften
Sozialarbeit

1

Notfalldarstellungsgruppe



Mitarbeitende

2021

108

Vollzeit

17

Auszubildende

88

Minijobber*innen

55

Teilzeit

20

FSJ/BFD



Fördermitglieder

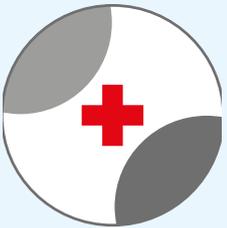
2021

5

KV

11.171

OV



Grundsätze

Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



Wir gratulieren und danken unseren langjährigen Mitgliedern für ihr aktives Engagement in den Ortsvereinen im Jahr 2021.

Treuedienstabzeichen für 20, 25, 30 und 40 Jahre aktive Mitarbeit wurden vom Präsidenten des Landesverbandes verliehen:

Totenehrungen

Margarete Zimmermann, OV Emmendingen

Hertha Sperling, OV Emmendingen

Hans Hiss, OV Endingen-Forchheim

Karlheinz Kölblin, OV Herbolzheim

Bernd Weis, OV Kollnau

Walter Böcherer, OV Prechtal

Harald Disch, OV Simonswald

Hilda Kienzle, OV Simonswald

Reinfried Schweizer, OV Wyhl

Treuedienstabzeichen Bronze für 20 Jahre:

Juliane Baumgartner, OV Leiselheim

Jörg Hauert, OV Leiselheim

Daniel Gerber, OV Malterdingen

Adrian Geigenbauer, OV Vörstetten

Jan Vossler, OV Vörstetten

Werner Hartenstein, OV Waldkirch

Brunhilde Schweizer, OV Wyhl

Ehrennadel Silber für 25 Jahre:

Stefan Haase, OV Elzach

Heidrun Herr, OV Elzach

Fritz Joos, OV Elzach

Elfriede Zoller, OV Endingen-Forchheim

Mario Mücke, OV Gutach-Bleibach

Ilona Franzke, OV Kollnau

Dr. Gerhard Schwab, OV Kollnau

Thorsten Glur, OV Malterdingen

Irene Moser, OV Oberprechtal

Andreas Neumann, OV Sexau

Christel Neumann, OV Sexau

Gerd Neumann, OV Sexau

Thomas Dormeier, OV Vörstetten

Johannes Froß, OV Vörstetten
Cornelius Winkler, OV Vörstetten
Marc Winsheimer, OV Vörstetten
Stefan Pfister, OV Waldkirch
Jürgen Papke, OV Wyhl

Treuedienstabzeichen Silber für 30 Jahre:

Annemarie Kneschke, OV Elzach
Siegfried Roser, OV Elzach
Martin Gebhardt, OV Ottoschwanden-Freiamt
Helga Allgaier, OV Waldkirch
Anita Ambs, OV Waldkirch
Michael Thielen, OV Waldkirch

Treuedienstabzeichen und Ehrennadel Gold für 40 Jahre

Edelgard Ohmberger, OV Denzlingen
Reinhard Schöchlin, OV Denzlingen
Thomas Sonner, OV Kollnau
Johannes Winterhalter, OV Prectal
Johannes Hünerfeld, OV Waldkirch
Reinhard Maier, OV Waldkirch
Eugenia Wagemann, OV Wyhl

*Für 50, 60 und 70-jährige aktive Mitarbeit
hat der Präsident des Deutschen Roten
Kreuzes folgenden Mitgliedern die Ehren-
nadel verliehen:*

Goldene Ehrennadel für 50-jährige aktive Mitarbeit

Bruno Mattmüller, OV Malterdingen
Friedhilde Witulski, OV Malterdingen
Jürgen Witulski, OV Malterdingen
Mathilde Wernet, OV Prectal
Maria Zähringer, OV Waldkirch

Ehrennadel für 60-jährige aktive Mitarbeit

Kurt Armbruster, OV Teningen

Ehrennadel für 70-jährige aktive Mitarbeit

Ella Bronner, OV Teningen

*Mit den Auszeichnungsspangen für 5- bis
70-jährige aktive Mitarbeit in den DRK-
Ortsvereinen wurden insgesamt 65 Mitglie-
der geehrt.*



Jederzeit rundum gut versorgt

Der Menüservice weiß, was seine Kunden mögen

Ein belegtes Brot oder eine kleine Zwischenmahlzeit ist oftmals das Mittagessen vieler, die sich das Kochen und den Aufwand dafür ersparen möchten. Doch ein heißes, ausgewogenes Menü ist die beste Grundlage für das körperliche und geistige Wohlbefinden.



Freundliche Menükuriere bringen das Essen pünktlich ins Haus © apétito

„Und gerade jetzt, wo das Wetter wieder ungemütlicher wird, schmeckt eine heiße Mahlzeit besonders gut“, weiß Gisela Müller, Leiterin des Menüservices des DRK Emmendingen.

Der Menüservice bringt den Emmendingern jederzeit ein Mittagessen direkt ins Haus. Dabei können die Kunden aus einem umfangreichen Angebot, bestehend aus Hausmannskost, regionalen Spezialitäten oder Gießermentis ihr Lieblingsgericht wählen. Auch Desserts, Suppen und Nachmittagskuchen können bestellt werden.

Für diverse, vom Arzt verordnete Diäten oder Kostformen, hält der Menüservice ebenfalls eine große Auswahl bereit. „Durch das leckere Essen in erstklassiger Qualität wissen wir unsere Kunden jederzeit gut versorgt“, betont Vera Deist.

Für weitere Informationen stehen Ihnen die freundlichen Mitarbeiter des DRK gerne zur Verfügung.

Wir sind für Sie da! Rufen Sie uns an. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Tel. 07641-46 01-0

Guten Appetit!



Wir bringen Ihnen den Genuss ins Haus!



- Leckere Menüs ins Haus gebracht
- Große Menüauswahl, dazu Desserts und Kuchen
- Wertvolle Ernährung zum Wohlfühlen, auch für Diäten

www.drk-emmendingen.de

Jetzt unverbindlich beraten lassen!

Wir sind für Sie da! Tel. 076 41-46 01-0

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Emmendingen e.V.
Freiburger Str. 12, 79312 Emmendingen



AUTOHAUS RUF

Kraftfahrzeughandel
Neu- und Gebrauchtwagen
Reparaturen aller Fabrikate
Abschleppservice
Mietwagen
HU und AU im Haus

Autohaus Ruf

Telfer Straße 7 • 79215 Elzach

Telefon: 0 76 82 / 90 91 76

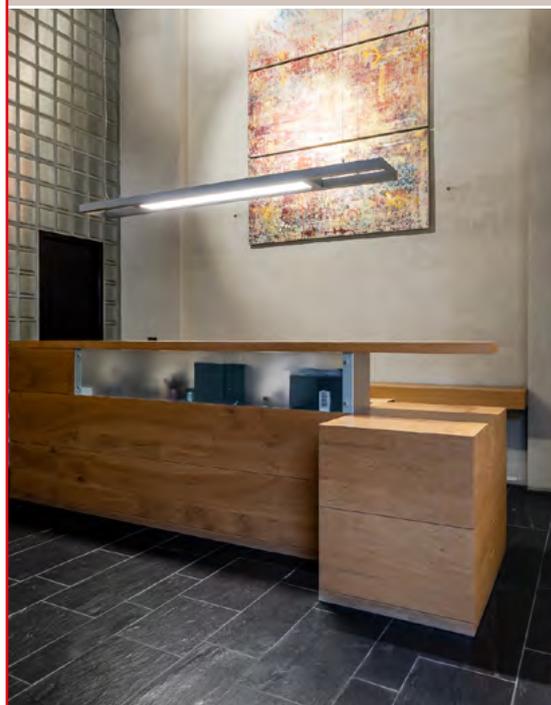
Telefax: 0 76 82 / 90 91 77

Mobil: 0 170 / 5 363 125

E-Mail: autohaus.ruf@t-online.de

Anwaltskanzlei Waldkirch

Frommherz | Karlin | Welteroth | Kasper | Latzel
Weber | Zarth



Rechtsanwalt
Michael Frommherz
Fachanwalt für Familienrecht
Zertifizierter Nachlassmanager
Mediator

Rechtsanwalt
Werner Karlin
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Rechtsanwalt
Armin Welteroth
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Rechtsanwalt
Dr. Bernd Kasper
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungsseignungsrecht

Rechtsanwältin
Julia Latzel, LL.M.
Fachanwältin für Verkehrsrecht

Rechtsanwalt
Jonas Weber
Schwerpunkt Familienrecht

Rechtsanwalt
Matthias Zarth
Schwerpunkt Verkehrs- und
Versicherungsrecht

www.viesel.info

info@viesel.info



Lackierzentrum Waldkirch

PKW • LKW • Industrielackierungen
Karosseriebau • Unfallinstandsetzung



Viesel GmbH • Industriestrasse 5 • 79183 Waldkirch • Tel. 076 81/73 28 • Fax/27 07

Schlettstadtallee 2 | 79183 Waldkirch
Tel. 07681/2001-0 | Fax 07681/2001-22
Internet www.anwaltskanzlei-waldkirch.de

© juni grafik-design waldkirch | foto: roland krieg

Impressum

Herausgeber

DRK Kreisverband Emmendingen e.V.
Freiburger Str. 12
79312 Emmendingen
Tel.: 07641 / 4601-0
E-Mail: info@drk-emmendingen.de

Internet

www.drk-emmendingen.de
www.facebook.com/DRK.Emmendingen
www.instagram.com/drk_kv_emmendingen

Verantwortlich für den Inhalt

Kreisgeschäftsführer Alexander Breisacher

Redaktion und Layout

Christiane Hoheisel, Öffentlichkeitsarbeit

Fotos

DRK Kreisverband Emmendingen,
wenn nicht anders angegeben

Berichtszeitraum

2. Halbjahr 2021 bis 01. Halbjahr 2022
Statistische Angaben per 31.12.2021

Druck

Habé Offset GmbH, Emmendingen

Bestes aus
unserer Heimat



Scan me



instagram.com/
gustavwinterhalter

facebook.com/
GustavWinterhalter

www.metzgerei-winterhalter.de

Ihr Partner rund um die Mobilität

Unser
Service-Team
ist immer für
Sie da:

Tel: 07641 4602-500
Mail: service03@schmolck.de

Ihren Service-
Termin direkt
online buchen:



Information & Koordination

Leonie Bücherer
Albert Hofsetz
Angelina Schmidt



Service-Berater

Mark Frey
Artur Podlich
Fabian Riesterer
Stefan Klopfer
Serviceleiter

Schmolck

Emil Schmolck GmbH
ŠKODA Partner, Bosch-Service & VW-Service
Am Elzdamm 2, 79312 Emmendingen
www.schmolck.de



ŠKODA



Service



Nutzfahrzeuge
Service

eGO

**DRK-Kreisverband
Emmendingen e.V.**
Freiburgerstraße 12
79312 Emmendingen

Tel. 07641 4601-0
info@drk-emmendingen.de
www.drk-emmendingen.de